

magazin für bergsteiger

heft 2/2017

# BERLIN ALPIN

Zeitschrift  
des AlpinClub Berlin

Winter auf  
Island



# IHR OUTDOOR-SPEZIALIST

IN & UM BERLIN

in den Bereichen:

Funktions- & Sport-Bekleidung

Bergsport-Ausrüstung & Rucksäcke

Sandalen, Funktions-Schuhe und Wandertiefel

Natürlich mit  
**NIEDRIGSTPREIS-GARANTIE!**

Zelte, Schlafsäcke & Campingausrüstung



Der Schotte empfiehlt!

Jack Wolfskin

MAMMUT

VAUDE

THE NORTH FACE

CMP UVM.

**McTREK**  
OUTDOOR SPORTS

McTREK Berlin, Karl-Marx-Allee 112-114  
10243 Berlin-Friedrichshain • Mo - Fr: 10.00 - 19.00 Uhr, Sa: 10.00 - 17.00 Uhr

McTREK Berlin Sm@rt-Shop, Wilmsdorfer Arcaden  
Wilmsdorfer Str. 46, 10627 Berlin • Mo - Sa: 10.00 - 21.00 Uhr

Online-Shop: [www.McTREK.de](http://www.McTREK.de)

McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltienstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.





Bald ist es wieder soweit ... ; Foto: Gerd Schröter

## Sind die „Guten Vorsätze“ schon umgesetzt?

Die ersten drei Monate im Jahr 2017 sind vorbei. Sind damit auch alle guten Vorsätze erledigt?

Ich vermute, nein. Meistens nehmen wir uns sehr viel vor und können nur etwas davon umsetzen oder auch zur Vollendung bringen. Viele von uns nahmen sich vor, im neuen Jahr werde ich mehr für meine Gesundheit tun.

Das genau ist das Stichwort. Seit fast einem Jahr gibt es eine Gruppe älterer Mitglieder unseres AlpinClub Berlin, die sich an einem Tag in der Woche, in diesem Fall am Montag um 11:00 Uhr in der Geschäftsstelle treffen und sich dort mit unserer Übungsleiterin Gudrun bewegen. Eine Stunde lang werden wir „bewegt“. Der Spaß

ist dabei Programm. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht das zu uns kommt. Bewegung macht in der Gruppe sehr viel Spaß. Denn wer bewegt sich allein zu Hause? Mitmachen kann jeder. Zur Zeit sind wir eine reine Frauen-Gruppe. Männer traut Euch, wir würden uns freuen Euch dabei zu haben.

Nicht nur die Bewegungsgruppe gibt es für ältere Mitglieder. Außerdem gibt es einmal im Monat einen Spielenachmittag. Man könnte es auch Gehirn-jogging nennen. Auch hier ist jeder willkommen. Damit nicht nur der Kopf so richtig zum Arbeiten angeregt wird, gibt es auch Kaffee und Kuchen. Der Spielenachmittag findet einmal im Monat, immer am ersten Donnerstag, statt. Die genauen Uhrzeiten und auch die entsprechenden Ansprechpartner finden Sie auf den Innenseiten.

Damit nicht genug. Zweimal im Jahr gibt es das „Café Charlotte“. Dieser Termin wird durch den Austausch von Ereignissen und Geschichten

geprägt. Natürlich wird auch viel gelacht. Lachen ist ein sehr wichtiges Element für das Miteinander.

Deshalb noch einmal der Aufruf! Nehmen Sie unsere Angebote an und machen Sie mit. Übrigens nicht nur Ältere sollen hier angesprochen werden, nein auch der „Mittelstand“. Freude und Spaß kann es in jedem Alter geben. Wir sehen uns, ich freue mich.



Gabriele Wrede  
2. Vorsitzende

*„Erfolg hat nur,  
wer etwas tut,  
während er darauf  
wartet“, Thomas  
A. Edison, Autor  
und Erfinder  
(1847 - 1931)*



Fotos: Ronny Homing & Sina Burmeister

6

**Sonne, Eis und Meer - ein unvergessliches Winterabenteuer auf Island**



Foto: Archiv AlpinClub

19 **Alte Dias digitalisiert**

*90 Jahre alte Schätze aufgemöbelt*



Foto: Lars Reichenberg

32 **Hersbrucker Schweiz**

*Höhlenrundwanderung*



Foto: Gerd Schröter

Foto: Tom / AlpinClub

10 **Sommerfest 2017**

*Am 24. Juni geht's wieder rund .....*

16 **T-Hall 2.0 eröffnet**

*Eintrittspreise für ACB-Mitglieder und mehr ...*

IMPRESSUM



107. Jahrgang

Herausgeber:

AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins, vormals Sektion Charlottenburg e.V.

AlpinClub Center Berlin,  
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin  
Tel. 030 / 34 50 88 04  
Fax 030 / 34 50 88 05  
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de

Redaktion und Anzeigen :

Gerd Schröter,  
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin  
Tel. 030 / 746 16 15  
Fax 030 / 76 58 74 19  
E-Mail: dav.berlin@alpin@t-online.de

Druck:

Riegers GmbH, Schwedter Straße 5, 12305 Berlin

Auflage: 2600 Stück

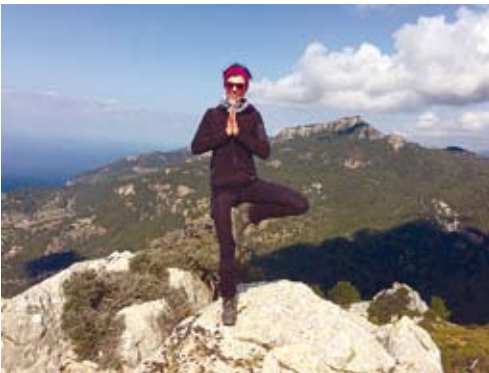
**BERLIN ALPIN** erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

Internet:

[www.alpinclub-berlin.de](http://www.alpinclub-berlin.de)

Foto: Kamahike



**14** 90 Minuten Yoga  
Training auch für Wanderer und Kletterer

INHALT APRIL/MAI/JUNI

EDITORIAL

3 Liebe Leserin, lieber Leser

THEMA

6 Winterabenteuer auf Island

PROGRAMME

- 10 Vortrag Schwarzwald-Westweg
- 10 Einladung Sommerfest 2017
- 11 Wochentagswanderungen
- 12 Normale Wanderungen
- 13 Ausdauernde Wanderungen
- 14 Spiele-Nachmittage
- 14 Sport & Gymnastik
- 14 Bewegungsangebot für Ältere
- 14 Yoga mit Claudia
- 20 Alle Termine im Überblick

CLUB AKTUELL

- 15 Geburtstagskinder
- 15 Jubilare 2017
- 15 Bauernweisheiten
- 16 Die neue T-Hall 2.0
- 17 Anklettern in der T-Hall
- 18 Mitgliederaufnahme Online
- 18 Änderungen der ASS
- 18 Ausleihebedingungen
- 19 Alte Dias digitalisiert
- 22 Eröffnung Bouldergarten
- 25 Mitglieder-Datenschutz neu

FAMILIE /JUGEND

23 Jugendgruppe Wombats

BERICHTE

- 24 Grenzerfahrungen
- 26 Der weiße Bergwolf (Geschichte)

SERVICE

- 28 Ausrüstung: Fitnessracker
- 29 Unsere Kletteranlagen
- 29 Ermäßigte Eintrittspreise
- 29 Schlüsselausleihe Kletteranlagen
- 30 Bouldern: Haltung bewahren
- 32 Wandervorschlag: Hersbr.Schweiz
- 34 Buchbesprechungen
- 38 Postanschrift/Kontoverbindung
- 38 Geschäftliches/Öffnungszeiten
- 38 Ansprechpartner/Telefonnumm.
- 38 Mitgliedsbeiträge 2017
- 38 Kündigungsfristen

*Unser Umschlagbild zeigt „Winterparadies, Lava- und Schwefeldampf in Schnee und Eis“ (unser Titelthema zum Winterabenteuer auf Island, Seite 6); Foto: Ronny Horning & Sina Burmeister*

Foto: Südbloc Boulderhalle



**30** Haltung bewahren  
Kampf mit einem 5c-Boulder





Island, Januar 2015.  
Vier Berliner unterwegs im ewigen Eis. 3000 km entfernt von unserer Heimat erlebten wir eine andere Welt mit unendlichen Gletschern, gewaltigen Wasserfällen, heißen Quellen und schimmernden Nordlichtern. Island beweist sich als Wintergeheimtipp für Abenteuerlustige und Naturliebhaber.

## Sonne, Eis und Meer - ein unvergessliches Winterabenteuer auf Island

Bestens vorbereitet starteten wir zu unserem fünf-tägigen Winterabenteuer nach Island. Neben der kompletten Wintermontur hatten wir Zelte, Campingkocher, Steigeisen, Eispickel, Seile und Schneeschaukel mit im Gepäck. Nach knapp vier Stunden Flugzeit landeten wir in Reykjavik, der Hauptstadt des Inselstaates. Ein eisiger Wind und kalter Schnee bliesen uns direkt zur Begrüßung ins Gesicht. Herzlich Willkommen im Winterparadies Island.

### Glatte Straßen

Direkt am Flughafen nahmen wir unseren Mietwagen, einen Toyota VX Landcruiser, entgegen. Gezielt wählten wir einen Geländewagen aus, um auch abseits der Hauptroute, die die Insel ringförmig umrundet, unterwegs sein zu können. Dies erwies sich auf den verschneiten und teils spiegelglatten Straßen als äußerst hilfreich. Trotzdem blieb es auch uns nicht erspart, bereits beim ersten Verlassen der Hauptstraße im nächtlichen Tiefschnee stecken zu bleiben. Glücklicherweise waren Einheimische uns dabei behilflich, das Auto wieder aus dem Schnee zu ziehen, allein hätten wir das nicht mehr geschafft. Im Laufe der Reise ist uns klar geworden, dass es im isländischen Winter scheinbar dazu gehört, mit dem Auto im Schnee stecken zu bleiben, von der Straße abzukommen oder ins Rutschen zu geraten. Nahezu täglich sahen wir Autos am Stra-

ßenrand und halfen ihnen wieder zurück auf die Straße. Im Vergleich zu den Einheimischen waren wir mit Schneeschaukel, Seil und Eispickel bestens dafür gerüstet. Nun jedoch zu unseren Erlebnissen abseits der Straße.

### Lavahöhle für Jedermann

Direkt vom Flughafen aus steuerten wir die *Lavahöhle Leidarendi* nahe Reykjavik an. Im nächtlichen Schneesturm war es nahezu unmöglich, den Einstieg zur Höhle zu finden. Dem Zufall sei Dank, erkannten wir am Straßenrand noch ein paar Taschenlampenlichter - eine Gruppe Abenteuerhungriger, die gerade aus der Höhle kam. Sie wiesen uns schließlich den Weg zum Einstieg. Die Höhle selbst war unerwartet groß und ohne Schwierigkeiten zu bewältigen - nicht gerade spektakulär, jedoch ein schöner Beginn für unsere Islandreise.

### Brodelnde Geysire und eisige Wasserfälle

In den folgenden Tagen besuchten wir einige der „Klassiker“ im Süden der Insel. Angefangen mit der spektakulären Wasserfontäne des *Großen Geysirs*, der namensgebend für diese Art von geothermischen Quellen ist, sowie den *Geysir Strokkur*, der in regelmäßigen Abständen von etwa 10 Minuten ausbricht und eine bis zu 30 Meter hohe Wassersäule in die Luft schleudert. Wer da nicht aufpasst und schnell genug von der Kraterabspernung zurück tritt,



bekommt schon mal eine nasse Brise von oben ab. Bei eisigen Wintertemperaturen ist dies jedoch kein Problem, weil das Wasser in Sekundenschnelle zu Eis gefriert und die Kleidung nur steif werden lässt. Als weitere Attraktion bestaunten wir die teils mit Schnee und Eis bedeckten Wasserfälle *Gulfoss*, *Skógafoss*, *Seljalandsfoss* und *Svartifoss*, wobei der letztgenannte uns einen super Spot für eine nächtliche Abseilaktion bot. Wir seilten uns 20 Meter herab an den Basaltsäulen, die wie Orgelpfeifen von der Felskante des *Svartifoss* hängen und am Rande mit meterlangen Eiszapfen geschmückt waren. Unsere Abseilstrecke endete im Flussbecken, das im Winter zu einem Trichter aus Eis geformt ist, in den die Wassermengen hinein stürzen.

Der *Svartifoss* liegt in kurzer Entfernung zum Camping in *Skaftafell* am *Vatnajökull-Nationalpark*. Im Gegensatz zu den anderen Campingplätzen in der Region hat dieser auch im Winter geöffnet. Gegen eine kleine Gebühr ist es möglich, hier sein Zelt aufzubauen und die Sanitäreinrichtungen zu nutzen. An der Rezeption erhielten wir zudem aktuelle Informationen zu den Gletschern im *Vatnajökull National Park*. Wir näherten uns dem absoluten Highlight der Tour.

### Seilrutsche in der Gletscherwelt

Der *Vatnajökull* ist der flächenmäßig größte Gletscher der Welt außerhalb der Arktis mit einer Eisdicke bis zu 950m. Wir waren zutiefst beeindruckt vom Anblick dieser gewaltigen Eismassen. Im Sommer ist der Gletscher zumeist von einer Ascheschicht bedeckt, nun im Winter leuchtete er jedoch bis ins türkisblaue. Mit Steigeisen, Eispickel und Seil bewegten wir uns über das Eis, rutschten die gewaltigen Gletscherzungen hinunter und bauten uns Seilbrücken von einer Spalte zur nächsten.

#### Fotos

Seite 6: Im Winter ist Camping so gut wie überall möglich.

Seite 7 von oben nach unten:

+ Zurück auf die Straße- die eisigen Straßenverhältnisse sind teils unberechenbar.

+ Der Einstieg zur Lavahöhle ist im Tiefschnee nur schwer zu finden.

+ Staunen an Geysir Strokkur – alle 10 Minuten schießt das Wasser bis zu 30 Meter in die Höhe.

+ 20 Meter abseilen am vereisten Skaftafell.

Begeistert vom Eis führen wir noch in der Nacht nach *Jökulsárlón*, den größten und bekanntesten Gletschersee Islands. Er ist bekannt für die auf ihm treibenden Eisberge, die eine Höhe von bis zu 15 Meter erreichen. In der Nacht blieb uns der Blick darauf jedoch verschlossen. Trotz unserer leuchtstarken Taschenlampen konnten wir kein Treibeis drauf erkennen. Sicherlich war es auch nicht die beste Idee im Dunkeln hierher zu fahren. Umso größer war die Vorfreude auf den nächsten Tag, wo wir noch einmal eine Gletschertour absolvierten.

### Starkwinde am Meer

Vom *Vatnajökull* führen wir schließlich weiter nach *Dyrhólaey*, dem südlichsten Punkt der Insel nahe der Ortschaft Vik. Warme und winddichte Kleidung sind hier Pflicht. Solch starke Winde hatte bisher noch keiner von uns erlebt. Vom Parkplatz

aus liefen wir zunächst Richtung Leuchtturm und dann die Steilküste entlang bis zum Ausblick auf dem „Türhügelinsel“ - einem großen Felsbogen mit einem von Wellen geformten Felsdurchbruch im Meer. Unterhalb des Cliffs schwappten die Wellen dem schwarzen Lavastrand entgegen.

### Iglubau an heißen Quellen

Zum Abschluss jeder Islandreise durfte ein Bad in heißen Quellen nicht fehlen. Wir entschieden uns für die natürliche belassene Badestelle im *Reykjadalur* oberhalb von *Hveragerði*.



Von oben nach unten:

+ Von Spalte zu Spalte - Seilbrücke am *Vatnajökull*, der flächenmäßig größte Gletscher der Welt.

+ Starke Winde und große Wellen am *Dyrhólaey*, den südlichsten Punkt der Hauptinsel.

+ Iglubau mit Nordlichtern

Die mit Holzstegen und Kleiderständern ausgebaute Badestelle ist nach einem zweistündigen Fußmarsch vom Parkplatz aus gut zu erreichen. Das Ablegen sämtlicher Kleiderschichten kostete uns zunächst reichlich Überwindung. Die Außentemperaturen rund um den Gefrierpunkt sorgten schnell für Gänsehaut und blaue Lippen. Das heiße Wasser brannte zunächst auf unserer Haut, als wir uns mit unseren durchgefrorenen Körpern hinein legten. Wir hatten die Badestelle fast für uns alleine, und im Laufe des Abends stießen nur zwei weitere kleine Gruppen hinzu.

Wir kochten unser Abendbrot vom Wasser aus und genossen die Atmosphäre. Die Nacht wollten wir hier oben in einem Iglu verbringen. Mit Schneeschaufeln und Schneesägen machten wir uns an die schweiß-

treibende Arbeit. Schwache Nordlichter begleiteten unser Bauvorhaben. Nach mehr als vier Stunden Schneesägen, Schneeschaufeln und Schneeklötzer stapeln, brachen wir das Projekt jedoch ab, weil es uns nicht gelang, das Dach des Iglus zu schließen. Der Schnee war zu weich, die Konstruktion zu instabil - uns fehlte schlichtweg die Erfahrung im Iglubau.

So traten wir schließlich den Rückweg an. Der nun aufkommende Schnee hätte für unsere ungeschützten Daunenschlafsäcke das Ende bedeutet.



So verbrachten wir auch unsere letzte Nacht im Zelt.

### Zwischen zwei Kontinenten

Am Abreisetag stand als letztes Ziel noch Thingvellir auf dem Plan. Der Ort gehört gemeinsam mit dem Wasserfall Gullfoss und den Geysiren des Haukadalur zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten Islands, dem sogenannten Golden Circle. Der Nationalpark Thingvellir ist gekennzeichnet durch die Allmännerschluft, eine kilometerlange, nicht heilende Wunde die sich durch die Landschaft zieht. Jahr für Jahr driften hier die eurasische und die nordamerikanische Platte einige Zentimeter weiter auseinander und vergrößern die klaffende Schlucht. Vom Felsen über der Allmännerschluft reicht der Blick über weite Teile des ersten isländischen Nationalparks Thingvellir sowie den Thingvallavatn, den größten See des Landes. An keinem Ort zuvor trafen wir auf so viele Touristen wie hier. Die meiste Zeit der Reise waren wir allein unterwegs gewesen. Die Kulisse ist sicherlich schön, jedoch empfanden wir es als zu voll, um die Natur richtig genießen zu können. Einzig eine Tauchtour im glasklaren Wasser der Silfra-Spalte, die als Tauchspot bekannt

ist, wäre für uns eine verlockende Aktion gewesen; so kurzfristig war dies jedoch nicht mehr zu realisieren. Nach einem kurzen Aufenthalt stiegen wir somit wieder ins Auto und fuhren durch den einsetzenden Schneefall zum Flughafen.

### Winterkulisse mit funkelnden Polarlichtern

Vom Schnee blieben wir die Tage zuvor weitestgehend verschont. In Vorbereitung auf die Tour hatten wir viele Berichte über das schlechte Wetter Islands gehört und gelesen. Wir hatten jedoch Glück und erlebten den Winter als eine ganz besondere Reisezeit mit kontrastreichen Bildern von klirrendem Eis und Schnee neben heißem Lava- und Schwefeldampf, sowie angenehm warmen Quellen. Die längste Zeit über wurden wir vom Sonnenschein begleitet und konnten allabendlich funkelnde Polarlichter am Himmel bewundern.

Die Reise und Erlebnisse machten Lust auf mehr. Wir wollen auf jeden Fall nochmal wiederkommen, mal schauen, ob dann vielleicht auch mal im Sommer.

*Text Sina Burmeister  
Bilder Ronny Horning & Sina Burmeister*



Von oben nach unten:

+ Auf dem Weg zum Nationalparks Thingvellir, vorbei am Thingvallavatn, den größten See des Landes.

+ Ein echter Genuss: Polarlichter versüßen das Autofahren.  
+ Winterparadies Lava- und Schwefeldampf im Schnee und Eis.

# Film + Dia

Montag, 3. April, 19.30 Uhr in unserer  
Geschäftsstelle, Heiko Klotz

## Der Schwarzwald Westweg In 13 Etappen von Pforzheim nach Basel

Der Westweg ist eine 285 km lange Nord-Süd-Fernwanderstrecke durch den Schwarzwald von Pforzheim nach Basel. Er wurde 1900 vom Schwarzwaldverein angelegt und ist damit der älteste deutsche Fernwanderweg.



Text und Foto: Heiko Klotz

führenden Europäischen Fernwanderwegs E1. Der Kieler Fotograf Heiko Klotz ist zusammen mit seiner Frau diesen abwechslungsreichen Weg in 13 Tagesetappen gewandert und hat aus den dabei entstandenen Fotos einen mit-

Der Westweg zählt zu den „Top Trails of Germany“ und ist Teil des vom Nordkapp bis nach Sizilien

reibenden Bildervortrag zusammengestellt, der von ihm live kommentiert wird.



## Einladung zu unserem Sommerfest 2017

am Sonnabend,  
24. Juni 2017  
vor unserer Geschäftsstelle.

Für Essen und Trinken ist  
- wie immer -  
gesorgt.

Los geht's um  
17 Uhr



Fotos und Collagen: Gerd Schröter



## Wochentagswanderungen

**Termin:** 26. April, 10.00 Uhr  
**Treffpunkt:** Zehlendorf, Ludwigsfelder Ecke Sachtlebenstr., Busse 101, 623; wir empfehlen A/B-Tageskarte.  
**Wanderführer:** Basedow/Lengler, Tel. 873 85 00/ 0151 2805 64 53 (Basedow) 0151 5735 05 13 (Lengler)  
**Streckenlänge:** ca. 7 km (kann abgekürzt werden)  
**Beschreibung:** Wenn es ist Frühling in Berlin, lasst uns von Zehlendorf nach Lichterfelde zieh'n - und schauen, was der Lenz hat mitgebracht: junges, zartes Grün und Blütenpracht? Zwischendurch ein kleines Picknick und zum Schluß, fahren



wir nach Steglitz zur Einkehr mit dem Bus.

**Rückfahrt:** S und U Rathaus Steglitz und div. Busse (Tarif B)

**Termin:** 31. Mai, 10.00 Uhr  
**Treffpunkt:** Hbf Potsdam am Info-Stand (alles Tarif A/B/C), bitte pünktlich, Bus 643 fährt um 10.12 Uhr und anmelden, falls Änderung der Abfahrzeit.

**Animateure:** Lengler/Basedow (siehe oben)

**Streckenlänge:** 5 - 6 km

**Beschreibung:** Wir fahren mit dem Bus ins Spargellände nach Seddin und laufen am Nordufer des Großen Seddiner Sees zu unserem Spargelrestaurant nach Wildenbruch. Zwischendurch ein kl. Picknick.

**Rückfahrt:** Bus 608 von Wildenbruch zum Hbf Potsdam (Tarif C)



**Termin:** 21. Juni, 10.00 Uhr  
**Treffpunkt:** Am neuen Haupteingang Blumberger Damm/Kienbergstr. zu den Gärten der Welt in Marzahn. Busse 154, 191, 291, 195 in der Nähe (Tarif B).  
**Wandergesellen:** Lengler/Basedow (siehe oben)

**Beschreibung:** Sind wir nicht alle gespannt, wie sehr sich der Marzahner Garten



zur diesjährigen „Internationalen Gartenausstellung“ vergrößert und verschönert hat, und welche neuen Attraktionen (Seilbahn, Wassergärten usw.) er bietet. Bei schönem Wetter machen wir ein gr. Picknick, zu dem jeder etwas Leckeres mitbringt. Andernfalls geht es ins Restaurant (bitte 2 Tage zuvor anrufen und absprechen).

**Rückfahrt:** Wie Hinfahrt .



### Normale Wanderungen

**Termin:** 08. April, 10.00 Uhr  
**Treffpunkt:** Bahnsteig (Nähe Ausgang) S-Bhf Hirschgarten, Anfahrt S3; Tarif B  
**Wanderführer:** Dr. Hans-Peter Walter, 030-645 30 32 oder 0175-9 61 35 04  
**Streckenlänge:** ca. 10 km  
**Beschreibung:** Wir wandern auf der Ravensteiner Promenade durch die Köpenicker



Mittelheide nach Waldesruh, queren die Erpe bei der Heidemühle, gehen

über ein ehemaliges Rieselfeld und die Felder bei Münchehofe nach Schöneiche (für jedes Wetter eine Variante). Ziel ist das Schloss Café. Es bietet neben wunderschönen Torten und Kuchen auch deftige Kost in begrenztem Umfang. Wir werden vorwiegend Waldwege benutzen; bei einer der möglichen Variante haben wir ca. 2 km harten Untergrund zu gehen.

**Rückfahrt:** Tram 88 über S-Friedrichshagen (alle 20 Min.) nach Berlin mit S3 (Tarif C)

**Termin:** 13. Mai, 10.03 Uhr  
**Treffpunkt:** S-Bhf Hegermühle / S 5 (20-Min.-Takt), Tarif C  
**Wanderführer:** Hiltrud Hürst, Tel.64 82 32 66, Handy 0176/85 09 43 21  
**Streckenlänge:** ca. 9 km  
**Beschreibung:** Durch die Grünanlage neben der



S-Bahn und durch die Unterführung laufen wir bis Forsthaus Schlag.

Das Annafleiß wird überquert und weiter bis zum Wehr des Herrensee's. Nun entlang am Ostufer des See's durch ein geschütztes Feuchtgebiet bis zum nördlichen Ende des See's. An der See-Westseite wieder bis zum Forsthaus und entlang am Annafleiß bis zur Einkehr.

Unterwegs Picknick- und Umtrunk-Pause!

**Rückfahrt:** S-Bhf Strausberg / S 5 (Tarif C)

**Termin:** 10. Juni, 10.00 Uhr  
**Treffpunkt:** Müggelheim Dorf; zu erreichen mit S3 bis Köpenick, weiter mit Bus 169 bis Müggelheim Dorf, Tarif B  
**Wanderführer:** Dr. Hans-Peter Walter, 030 - 645 30 32 oder 0175-9 61 35 04  
**Streckenlänge:** ca. 10 km

**Beschreibung:** Wir wandern von Müggelheim aus nach Süden, lassen den Sed-



dinberg und die ehemalige Kiesgrube (nicht zugänglich) rechts liegen, danach geht in

es Richtung Westen bis zur Großen Krampe, dem Uferweg folgen wir zum Seddinsee bis zur Badestelle (ein Bad erwünscht?), von dort gehen wir wieder nach Norden, diesmal westlich der Kiesgrube und dem Seddinberg zurück nach Müggelheim. Insgesamt haben wir eine Acht erwandert. Die Einkehr ist in dem uns bekannten Café No.1 geplant.

Wir werden vorwiegend Waldwege benutzen; in Müggelheim ist natürlich Pflaster zu treten.

**Rückfahrt:** Entsprechend der Hinfahrt

#### Fotos

*April: Unser Ziel, das SchlossCafé; Dr. H.-P. Walter*

*Mai: Der Herrensee; Hiltrud Hürst*

*Juni: Uferweg am Seddinsee; Gerd Schröter*

## Ausdauernde Wanderungen

Dieses Jahr erkundschaffen wir allmonatlich ausgiebige Wanderstrecken auf den attraktiven grünen Hauptwegen, welche weitflächig (mit einer Gesamtlänge von über 555 Kilometern) die Grünzüge der Metropole durchlaufen. Mit kleinen Abwandlungen in arbiträrer Reihenfolge folgen wir diesen Routen, falls hier und dort beachtenswerte Erhebungen am Wegesrand liegen, werden die Bergesgipfel nach Lust und Laune bezwungen. Darüber hinaus hält sich die Höhendifferenz aber explizit in Grenzen. Vordefinierte Ausstiegspunkte sind stets problemlos auf Anfrage vorhanden um auch untrainierten Wanderern zu ermöglichen kürzere Teilstrecken zurückzulegen.

### Tour 4/2017

#### „Innerer Parking West“

**Treffpunkt:** Sonntag, 23. April um 9.00 Uhr am U-Bhf. Rathaus Schöneberg.

**Weglänge:** insges. 21 + 7 km

**Beschreibung:** Der innerstädtisch gelegene Grünstreifen, unverkennbar eiszeitlichen Ursprungs, zieht sich zunächst durch das große Fenn im Rudolph-Wilde-Park sowie Volkspark Wilmersdorf, vorbei am Sommerbad Wilmersdorf. Dann weiter auf den Spuren eines altberliner Weges genannt „Der Thal Grund“ und entlang am Hubertussee als auch Halensee, einer glazialen Abflussrinne der Havel folgend, zum Lietzensee. Dann geht es nordwärts in den Charlottenburger Schloßgarten. Der Volkspark Jungfernheide ist über ein schmales grünes Band mit dem Volkspark Rehberge verknüpft. Über den Schäfersee und die Sandberge gelangen wir zur Panke und nach weiteren 2 km an die Bornholmer Straße.



Innerer Parking im Winter; Foto: Dennis Wittig

### Tour 5/2017

#### „Lübarser Weg“ (in extenso)

**Treffpunkt:** Sonntag, 21. Mai um 9.00 Uhr am U-Bhf. Eberswalder Straße

**Weglänge:** ca. 25 km

**Beschreibung:** Mitten durch den Mauerpark machen wir uns auf den Weg, vorbei an der

„Schwedter Nordwand“, entlang am Kirschblütenweg, bis zu einer dreistämmigen Himalaya-Birke. Darauf folgend wird ein Wegstück parallel zur Panke durchwandert bis zur Schönholzer Heide, dem nahezu gänzlich naturbelassenen Waldpark, dessen Stadtgrün dem Weg einen gewissen Abwechslungsreichtum verleiht. Am Nordgraben kreuzen wir die exquise „Humboldtspur“ (Hauptweg 16). Dann geht es unmittelbar in Richtung Fließtal. Nahe der Lübarser Quelle wird an der Weggabelung auf den Hauptweg 13 gewechselt. Weitere 9 Kilometer folgen auf der ganzen Länge des Tegeler Fließes bis zum Tegeler See.

### Tour 6/2017

#### „Barnimer Dörferweg“

**Treffpunkt:** Sonntag, 18. Juni um 9.00 Uhr am S-Bhf. Ahrensfelde

**Weglänge:** ca. 24 km

**Beschreibung:** Der suburbane Naturraum der Millionenstadt mit seinen altherwürdigen Dorfkernen und dazwischenliegenden, ländlich geprägten Grünzügen soll zum Ausklang des Frühlings durchquert werden. Vom Ausgangspunkt geht es via Falkenhöhe vorbei am Landschaftspark Wartenberger Feldmark und geradewegs weiter über die gemütlich ondulierte Barnimsche Hochfläche. Die zum Naturpark Barnim gehörenden Karower Teiche liegen praktisch am Wegesrand und verschönern den Weiterweg nach Blankenfelde, dem erstmalig 1375 in einem Landbuch dokumentierten Straßendorf. Im nahe gelegenen, bereits 1247 beurkundeten, dörflichen Lübärs neigt sich die Wanderung dem Endpunkt zu.

Der Treffpunkt der Streckentouren kann sich unter Umständen geringfügig ändern. Anmeldungen bitte bis spätestens 3 Tage vorher per E-Mail an [dwwittig@gmail.com](mailto:dwwittig@gmail.com) beim Wanderleiter Dennis Wittig, (Tel. 0160/91863484).

Teilnahmegebühr jeweils 3 € (Nicht-AV-Mitglieder 6 €). Um Rucksackverpflegung wird gebeten - Ausstiegspunkte stehen zur Verfügung - Einkehr nicht geplant aber möglich.

## Bewegungsangebot für Ältere

**Termin:** jeden Montag (ganztätig) auch in den Ferien

**Zeit:** 11.00 bis 12.00 Uhr

**Ort:** Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin

**Was erwartet Euch:** Gymnastik und Übungen zum Erhalt der Gesundheit und Mobilität; Gymnastikmatten und Kleinmaterialien sind vorhanden.

Infos bei Gabriele Wrede,  
Tel.: 033201 44127

Foto: D. Wrede

## 90 Minuten Yoga für Wanderer & Kletterer

Ausdauer und Kraft ist nicht alles am Berg!

Oft genug begegnen wir Situationen, in denen wir uns besonders konzentrieren und einen kühlen Kopf bewahren, wo wir eine klare Entscheidung treffen und sekundenschnell für uns und andere reagieren müssen. Sind wir ruhig und fokussiert gelingt uns dies ganz einfach.

Mit Yoga trainieren wir nicht nur unseren Körper, sondern vor allem auch den Geist. Durch verschiedene Atemübungen und kleine Meditationen lernen wir, stressige Situationen am Berg (und auch im Alltag) zu bewältigen.

Neben Kraft, trainieren wir unsere Balance, arbeiten an tieflegenden Muskelstrukturen, verbessern sowohl unsere Körperspannung als auch Flexibilität. Alpinisten profitieren also in jeder Hinsicht durch Yoga: mehr Trittsicherheit, Ausdauer und Spaß am Berg.



Foto: Dirk Honauer

## Sport & Gymnastik in der Halle

**Termin:** jeden Dienstag von September bis Mai (außer in den Schulferien)



**Zeit:** 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastiansstraße 57 in Mitte

**Was erwartet euch:**

Teil 1 – individuelle Erwärmung und Basketballspiel

Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungsgymnastik

Teil 3 – Fußballspiel

Infos und Terminbestätigung bei Dr. Helmut Hohmann, Tel.: 201 23 03

Foto: aboutpixel.de/bt-media

## Spiele-Nachmittage

mit Peter + Sigrid, Tel. 873 85 00,

am 06. Apr., 04. Mai,

und 01. Juni,

wie immer ab 15 Uhr

in unserer

Geschäftsstelle.

Wir würden uns sehr über neue Mitspieler freuen.

Peter und Sigrid.



Foto: aboutpixel.de/Werner\_Tobi

Unsere Wanderleiterin Claudia Gellrich ist langjährige Yogalehrerin und bietet von April bis Juni einen 90-minütigen Hatha-Yoga-Kurs an. Der wöchentliche Kurs ist für AlpinClub Berlin- Mitglieder. Fixe Daten

und Details findet Ihr sobald sie verfügbar sind auf unserer Homepage unter **Gruppen der Sektion/ Yoga.**

Geplant ist entweder montags oder dienstags, im Zeitraum zwischen 18.00 - 21.30 Uhr in Mitte oder Friedrichshain. Der Kurs ist auch für absolute Einsteiger geeignet, Yoga-Matten sind vorhanden.

Bei Fragen bitte direkt bei Claudia melden: [claudia-dav@karmahike.com](mailto:claudia-dav@karmahike.com).

Om & Bergheil!



# Jubilarehrung 2017

Vierzehn Mitglieder unserer Sektion sind 2017 seit 25 Jahren im DAV. Wir haben sie am 8. Januar zur Jubilarehrung eingeladen. Sechs von ihnen sind gekommen, drei haben abgesagt, der restlichen fünf hüllten sich in Schweigen. Nach gemeinsamem Essen und einem kurzen Statemant unseres ersten Vorsitzenden, konnten wir ihnen die obligatorische Urkunde zusammen mit Anstecknadel überreichen.



Uns lächeln an von links nach rechts:  
Dr. Robert Romanautzky, Christel Tiegs,  
Dr. Marec Wedewardt, Gabriele Schmidt,  
Jutta Hegenauer und Uwe Borrmann

Foto: Gerd Schröter



## Unsere Geburtstagskinder



in der Zeit vom  
1. April bis  
30. Juni 2017

- 80 Jahre werden:  
Frau Gerdis Matwey,  
Herr Peter Fritzsche
- 75 Jahre werden:  
Frau Bärbel Hauptmann,  
Herr Matthias Maultzsch,  
Herr Peter Spurny
- 70 Jahre werden:  
Frau Waltraut Herold,  
Frau Veronika Langguth,  
Herr Wolfgang Daniels,  
Herr Peter Herrie,  
Herr Bernd Welzenbach
- 60 Jahre werden:  
Frau Kristin Kowal,  
Frau Gunda Laqua,  
Frau Christine Merkel,  
Frau Marie Weishappel,  
Herr Matthias Geis,  
Herr Ingo Preuß,  
Herr Dieter Seidel,  
Herr Robert von Thayenthal
- 50 Jahre werden:  
Frau Carolin Demuth,  
Frau Heike John,  
Frau Katja Kulesza,  
Frau Heike Küster,  
Frau Stephanie Lemcke,  
Frau Silke LeBenich,  
Frau Kerstin Pohl,  
Frau Julia Schiffner-Rohe,  
Herr Roland Baumbach,  
Herr Christoph Bergmann,  
Herr Andreas Dichter,  
Herr Matthias Kornemann,  
Herr Ronny Kuhlemann,  
Herr Mathias Licharz,  
Herr Dirk Moelter,  
Herr Peter Neu,  
Herr Frank Nikoleit,  
Herr Tom Peiffer,  
Herr Thomas Rahmig,  
Herr Alexander Romahn,  
Herr Michael Schwarz,  
Herr Olaf Sommerfeldt,  
Herr Michael Weltzin,  
Herr Jochen Wendel,  
Herr Frank Zanow

**Wir gratulieren !**

## Bauernweisheiten für das zweite Vierteljahr 2017

- April** (Wandelmond, Ostermond, Keimmonat):  
Gibt's im April mehr Regen als Sonnenschein,  
wird warm und trocken der Juni sein.
- Mai** (Sonnenmond, Weidemonat, Wonnemonat):  
Der Mai, zum Wonnemonat erkoren,  
hat den Reif noch hinter den Ohren.
- Juni** (Rosenmond, Brachet, Brachmond):  
Wie's Wetter auf St. Medardi (8.) fällt,  
es bis zum Mondeschluß anhält.

Die verworfenen Tage sind der 19. April, der 3., 10., 22. und 25. Mai, sowie der 17. und 30. Juni. An diesen Tagen unterimmt man nichts und schickt seinem Arbeitgeber einen Krankenschein ...

# Die neue T-Hall

War schon die alte T-Hall in der Thiemannstraße in Neukölln ein Highlight für Berlins Kletterinnen und Kletterer, toppt die neue T-Hall einfach alles Vergleichbare in Berlin. Klettertechnisch eine echte Superlative! Petra und Udo Batz haben nicht nur all ihre Ersparnisse, sondern vielmehr 15 Jahre Erfahrung mit dem Betrieb einer Kletterhalle eingebracht und einen Neubau konzipiert, der seinesgleichen sucht. Bis zu 17 m Kletterhöhe, mit Außenanlage so um die 2.500 m<sup>2</sup> Kletterfläche, Fallschutzboden, Sauna, Schulungsraum, gemütlicher Gastrobereich und zusätzlich immer noch der Option, einfach zur Entspannung (?) mal `ne Runde Beachvolleyball zu spielen ...

Das Warten hat gelohnt, insbesondere für die Mitglieder des AlpinClub Berlin! Nicht nur, dass eine kooperative direkte Zusammenarbeit mit uns als DAV-Sektion geplant ist – Wettkampftraining und Ausbildung eingeschlossen – nein sogar die speziell nur für unsere Mitglieder ausgehandelten Eintrittspreise machen die neue T-Hall für den ACB noch attraktiver:

Die Mitglieder des AlpinClub Berlin zahlen für die Nutzung der Kletterhalle folgende Eintrittspreise:

- Erwachsene (ab 18 Jahren) 11. - €;
- Jugend (14 bis 17 Jahre) und Schüler/Studenten/Auszubildende (18 bis einschl. 27 Jahre) 7 €;
- Kinder (6 bis 13 Jahre) und Schüler/Auszubildende (14 bis einschl. 17 Jahre) 5 €.
- Auf Zeitkarten wird ein Nachlass von 10% gewährt.

Aus Sicht unseres Vereins ist auch die unmittelbare Nähe der neuen T-Hall zur SÜDBLOC Boulderhalle von ganz großem Vorteil, denn auch mit dieser Boulderhalle arbeitet der AlpinClub Berlin sehr eng zusammen (auch hier ermäßigte Eintrittspreise für unsere Mitglieder).

Seit Schließung der alten T-Hall hatten gerade die Mitglieder unseres Vereins das Problem, zu noch vertretbaren Preisen und ohne den Abschluss von weiteren Mitgliedschaften in anderen Sektionen

im Winterhalbjahr 2016/17 klettern oder trainieren gehen zu können, was nachvollziehbarer Weise zu einigem Unmut oder gar Kündigungen geführt hat, aber diese Durststrecke ist jetzt endgültig vorbei!



Fotos & Collage: Tom / AlpinClub

Petra und Udo wünschen wir großen Erfolg mit ihrer neuen grandiosen Kletterlokalation, ebenso wie weiterhin gute Zusammenarbeit mit uns! Wir sehen uns in der neuen T-Hall

Arno Behr

Adresse:  
Trachenbergring 85, 12249 Berlin-Marienfelde  
<http://www.diekletterhalle.de>





Fotos & Collage: Tom / AlpinClub

## Anklettern in der T-Hall 2.0

Petra und Udo hätten den BER bauen sollen, dann würden wir von dort schon fliegen und der Brandschutz wäre auch bestanden. Die höchste und schönste Kletterhalle Berlins strahlt in frischem blau-weißen Dekor und ist eröffnet – die T-Hall-lose Zeit hat ein Ende!

Wohin man auch blickt, man findet viele liebevolle Details und eine durchdachte Konzeption. Vollflächige Fußbodenheizung und ein gutes Lichtkonzept, kurze Wege aus den Umkleiden/Duschen von rechts ♀ und links ♂ in die Sauna ♂, die Lattenroste von Udo handgefertigt. Darunter eine Lounge mit dekorativem Kamin und Couches zum Chillen, sowie der Schulungsraum. Sehr vereinzelt findet man Details aus der Neuköllner Halle, wie etwa die rustikalen Barstühle am Tresen.

In der „Area 85“ (der Hausnummer des Trachenbergings folgend) dominiert nun der Sport. Die ursprünglich auf dem ganzen Gelände beheimatete Elektronikfirma hat sich in ein hinteres Gebäude zurückgezogen. Mit der angrenzenden Beach-Halle wird in der Gastronomie kooperiert, der Saharastaub bleibt aber hinter einer Glastür.



Die langen Kletterrouten – die Grundausrüstung von einem Schrauberteam aus Rosenheim gesetzt – haben es in sich. Wenn man in den 17 Metern keinen Rastpunkt findet, scheinen sie endlos. Platten, senkrechte Wände, Überhänge und Verschneidungen – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Die Bewertungen schlagen noch etwas in beide Richtungen aus, das wird sich eependeln.

Zur Eröffnung am 25. Februar hatte sich „gefühl“ der halbe AlpinClub eingefunden und die Anlage ausgiebig getestet, vorbildlich mit „Hausschuhen“ auf dem neuen Fallschutzboden. Kletterschuhe waren aber erlaubt. Udo hatte ja den Volksauflauf im Boulder Garten gesehen und sich vorsorglich zwei Getränke vorauszahlen lassen, fair für die Kletterer und nicht so viele Nur-Gucker. Eine kurze Showeinlage gab es von „Vertical Dance“, die eine unbeschraubte Wand zur senkrechten Tanzfläche machten. Wir freuen uns, hier klettern zu können, und wenn es wärmer wird, auch die überdachte (!) Außenanlage mit Südausrichtung zu nutzen. Kletterwonne pur.

Euer Tom



## Pension Danler

[www.pension-danler-stubai.at](http://www.pension-danler-stubai.at)  
 Plöven 13 \* A-6165 Telfes  
 Stubaital/Tirol  
 Tel. 0043 / 5225 / 62 476  
 Fax 0043 / 5225 / 62 476 / 13  
 E-Mail: [heidi@hausdanler.at](mailto:heidi@hausdanler.at)  
 Alle Zimmer mit Du/WC  
 und Balkon/Terrasse;  
 WLAN im Haus

5% Rabatt für Mitglieder  
des AlpinClub Berlin (Ü/F)



## Online-Mitgliederaufnahme

Online Mitglied werden – und den (vorläufigen) Ausweis gleich selbst ausdrucken ist ab sofort möglich! Alle Vorteile einer Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein, konkret im AlpinClub Berlin per Maus-klick!

Immer wieder erleben wir es, dass potentielle Mitglieder sich beim AlpinClub melden und uns mitteilen, dass sie noch ganz kurzfristig Mitglied werden müssen, da der Bergurlaub unmittelbar bevor steht. Meist können wir helfen. Nicht aber an Wochenenden, nachts oder wenn Sie oder Er sich schon auf dem Weg zur Hütte befinden. Deshalb haben wir jetzt – alternativ zum „üblichen“ Aufnahmeverfahren – zusätzlich auf der Vereinshomepage ([www.alpinclub.berlin](http://www.alpinclub.berlin)) die Online-Mitgliederaufnahme installiert.

Ganz einfach online den Aufnahmeantrag ausfüllen und anschließend den Ausweis ausdrucken. Dieser vorläufige Ausweis gilt dann vier Wochen. Der endgültige Ausweis kann in der Geschäftsstelle abgeholt werden oder geht Euch per Post zu.

Bitte weitersagen!

## ASS

### Alpiner Sicherheits Service des DAV

Ab 01.01.2017 haben sich geringfügige Änderungen in den Versicherungsbedingungen ergeben. Die wichtigste Änderung ist, dass sich die Bergungskosten bei Unfalltod wieder auf 5.000 Euro reduzieren – wie vor der Einführung der Unfallversicherung zum 01.04.2012. Einzelheiten dazu auf unserer Homepage; ein Faltblatt gibt's in der Geschäftsstelle.

## Ausleihe von Gegenständen

Die Sektion verfügt über ein größeres Sortiment an Ausrüstungsgegenständen. Dies sind sowohl Wanderkarten/Führer/Bücher/Touren-Disk, als auch Eispickel, Eisgeräte, Steigeisen, Brust-/Sitzgurte bzw. Klettersteigsets, Lawinensuchgeräte, Helme und Wanderstöcke.

Diese Sachen verleihen wir gegen eine Leihgebühr, die ausschließlich zur Refinanzierung und Neuanschaffung von Ausrüstung verwendet wird, an unsere Mitglieder (Mitgliedsausweis vorlegen).

### Bedingungen :

Trotz sorgfältigster Prüfung aller Gegenstände kann durch die Sektion (bzw. deren Beauftragten) keine Haftung für die Sicherheit der Ausrüstungsgegenstände übernommen werden.

Die Ausgabe/Rücknahme erfolgt nur während der Geschäftsstunden.

Für nicht mehr nutzbare Gegenstände haftet der Nutzer (bei Rückgabe bzw. Verlustmeldung) zum Zeitwert.

### Wanderkarten :

Leihgebühr 0,50 € (keine Kautions)

### Führer, Lehrpläne, Bücher, CD's :

Leihgebühr 1,00 € (keine Kautions)

### Videos :

Leihgebühr 2,50 € (keine Kautions)

### Technische Ausrüstung :

Leihgebühr 0,50 € pro Tag (je Komponente)

Kautions 25,00 € (je Komponente)

Leihgebühr und Kautions verstehen sich je Teil.

### Lawinensuchgeräte (Sonderkondition, nur im Set):

„Lawinenspieps“, Sonde und Schaufel, zusammen 3,00 € pro Werktag und zusammen 50,00 € Kautions.

Ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden kann Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr; eine Beratung kann nur nach vorheriger Absprache stattfinden.

Reparaturen

Bilderverkauf

Schauenster

Bildereinrahmungen

Isolierverglasungen

Bauglaserei

Abholdienst

Spiegel

Möbelgläser

Versicherungen

## Werner Horwitz Glaseri GmbH

Sonnenallee 131  
12059 Berlin (Neukölln)

Telefon (030) 681 28 78  
Telefax (030) 686 57 87



## Alte Schwarz-Weiß-Dias unserer Sektion digitalisiert



*Unsere Sektion besitzt ja viele Dutzend alter, großformatiger SW-Dias aus den zwanziger und dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Vor einigen Jahren habe ich schon einmal diese Dias auf Kleinbildfilm kopiert und auch bei einem Lichtbildvortrag gezeigt. Leider kann man mit Kleinbild-Dias heute keinen Blumentopf mehr gewinnen, und so habe ich im vergangenen Herbst die alten Dias mit einfachen Bordmitteln digitalisiert - wie ich finde mit einigermaßen Erfolg; hier ein paar Kostproben:*

*Wir sehen (oben links beginnend): Verschneidung am Kopf-törlgrat (Wilder Kaiser), Ellmauer Halt, Stripsenjochhaus, dann St. Bartholomä am Königssee, darunter Randmoräne am Rettenbachferner (Ötztaler), Taschachferner gegen Hinteren Brochkogel und Hüttenwirt Siegfried Gstrein von der Samoarhütte, die von einer Lawine 1961 zerstört wurde. Im nächsten Jahr gibt es dann mal einen umfangreicheren Bericht zu diesem Thema.*

*Gerd Schröter*

**April**

**Mai**

# Termine

Das nächste Heft erscheint zum 01.07.2017;  
Redaktionsschluß ist am 05.05.2017

Das Jahresprogramm liegt als Sonderdruck in unserer Geschäftsstelle bereit !

<b>Wochentagswanderungen</b> (Seite 11)	26., 10.00 Uhr Zehlendorf, Ludwigsfelder/Sachtlebenstr.	31., 10.00 Uhr HBf Potsdam
<b>Normale Wanderungen</b> (Seite 12)	08., 10.00 Uhr S-Bhf Hirschgarten	13., 10.03 Uhr S-Bhf Hegermühle
<b>Ausdauernde Wanderungen</b> (Seite 13)	23., um 09.00 Uhr U-Bhf Rathaus Schöneberg	21., um 09.00 Uhr U-Bhf Eberswalder Straße
<b>Familiengruppe</b>	08., Schwedter Nordw. oder Südbloc	13. Kahleberg, Potsdam
<b>Jugend/Kinder</b> (s. auch Jahresprogramm)	jed.Do 17.15-19 Uhr (B-Traven-OS) jed.Do 17-18.30 Uhr (Berta Block) jed.Sa 14-15.30 Uhr (Hüttenweg)	jed.Do 17.15-19 Uhr (B-Traven-OS) jed.Do 17-18.30 Uhr (Berta Block) jed.Sa 14-15.30 Uhr (Hüttenweg)
<b>Spielemittag</b> (Seite 14)	Do 06., ab 15 Uhr	Do 04., ab 15 Uhr
<b>Sport &amp; Gymnastik</b> (Seite 14)	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr ***	
<b>Bewegung für Ältere</b> (Seite 14)	jed. Montag von 11 bis 12 Uhr (auch in den Fe	
<b>Einzelne Veranstaltungen</b>	Mo 03., Vortrag Geschäftsst. (S.10)	- - -
<b>Klettern (Indoor)</b> (s. auch Jahresprogramm)	jed. Di, ab 17 Uhr, versch. Anlagen jed. Di, 18-21 Uhr, Hüttenweg ** jed. Mi, 16-19 Uhr, Hüttenweg ** jed. Do, 17.15 - 21 Uhr, Spandau * jed. Do, ab 18.30 Uhr, Hüttenweg jed. Fr, ab 19 Uhr Hüttenweg ** jed. Sa, 10-20 Uhr Hüttenweg ** jed. So, 11-14 Uhr, Hüttenweg **	jed. Di, ab 17 Uhr, versch. Anlagen jed. Di, 18-21 Uhr, Hüttenweg ** jed. Mi, 16-19 Uhr, Hüttenweg ** jed. Do, 17.15 - 21 Uhr, Spandau * jed. Do, ab 18.30 Uhr, Hüttenweg jed. Fr, ab 19 Uhr Hüttenweg ** jed. Sa, 10-20 Uhr Hüttenweg ** jed. So, 11-14 Uhr, Hüttenweg **
<b>Klettern (Outdoor)</b> (s. auch Jahresprogramm)	jed. Di, ab 17.30 Uhr Klettert. Spand. jed. Mi, 18-21 U. Wuhletalw. **** jed. Fr, 18-21 Uhr Schwedter Nordw. oder Hüttenweg	jed. Di, ab 17.30 Uhr Klettert. Spand. jed. Mi, 18-21 Uhr Wuhletalwächter jed. Fr, 18-21 Uhr Schwedter Nordw. oder Hüttenweg
<b>Fahrten</b> (s. auch Jahresprogramm); es sind nur Fahrten aufgeführt, bei denen die Anmeldefristen noch nicht abgelaufen sind!	27.-1.5., Zittauer Gebirge (Behr) 29.-1.5., Elbi (Yong-Seong)	1.-5., Arco (Horning) 6., Fläming, Tageswand. (Reichenberg) 24.-28., Fränk. Schw.(Reichenberg) 24.-28., Frankenjura (Pfeifer)
<b>Ausleihe, Öffnungszeiten</b> (Seite 38)	Mo - Fr 16 - 18 Uhr	

\* außer in den Schulferien

\*\* s. Seiten 42 und 43 im Jahresprogramm/Heft 1

\*\*\* von September bis Mai, außer in den Schulferien

\*\*\*\* erst ab Ende April

Die Anlage „Monte Balkon“ in Hohenschönhausen ist z.Zt. gesperrt



# Juni

*Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten;  
schauen Sie auch auf unsere Homepage*

21., 10.00 Uhr  
Marzahn, Blumberger D./Kienbergstr.

10., um 10.00 Uhr  
Müggelheim Dorf, Bus-Haltest. 169

18., um 09.00 Uhr  
S-Bhf Ahrensfelde

3.-10. Ochelbaude, Rathmannsdorf

jed.Do 17.15-19 Uhr (B-Traven-OS)

jed.Do 17-18.30 Uhr (Berta Block)

jed.Sa 14-15.30 Uhr (Hüttenweg)

4.-10., Harz (Petrasch/Ludwig)

Do 01., ab 15 Uhr

rien)

24., ab 17 Uhr Sommerfest (S.10)

jed. Di, ab 17 Uhr, versch. Anlagen

jed. Di, 18-21 Uhr, Hüttenweg \*\*

jed. Mi, 16-19 Uhr, Hüttenweg \*\*

jed. Do, 17.15 - 21 Uhr, Spandau \*

jed. Do, ab 18.30 Uhr, Hüttenweg

jed. Fr, ab 19 Uhr Hüttenweg \*\*

jed. Sa, 10-20 Uhr Hüttenweg \*\*

jed. So, 11-14 Uhr, Hüttenweg \*\*

jed. Di, ab 17.30 Uhr Klettert. Spand.

jed. Mi, 18-21 Uhr Wuhletalwächter

jed. Fr, 18-21 Uhr Schwedter Nordw.  
oder Hüttenweg

3.-4., MTB-Tour Riesengeb. (Lassú)

7.-11., Frankenjura (Pfeifer)

10.-11., Frankenjura (Borrmann)

23.-25., Harz (Yong-Seong)

24., Wolletzsee, Tageswand. (Gellrich)

29.-2.7., Dachsteingeb. (Kleist)



**DER KLETTERLADEN**

**KASTANIENALLEE 22**



**DER OUTDOORLADEN**

**KASTANIENALLEE 83**

**5% RABATT**  
GILT NICHT FÜR BILD- UND SCHÜTTWERK UND SONNENKREMMER

**MONT-K**  
AUSRÜSTUNG UND ERFAHRUNG

10435 BERLIN - PRENZLAUER BERG / WWW.MONT-K.DE

An advertisement for MONT-K. It features a photograph of a person rock climbing on a dark, craggy rock face. The text is overlaid on the right side of the image, including a 5% discount offer, the store name MONT-K, and the slogan 'AUSRÜSTUNG UND ERFAHRUNG'. At the bottom, the address and website are provided.

# Die Nordwand steht noch

## Eröffnung des Bouldergartens in Berlin-Neukölln

Die lange Kletterwand an der nordwestlichen Seite der ehemaligen T-Hall steht noch. Udo hat sie Leonardo, seinem ehemaligen Mitarbeiter und neuem Betreiber des Bouldergartens in der Neuköllner Thiemannstraße, beim Auszug verkauft. Frisch überstrichen ist nicht nur diese Wand, sondern die ganze Halle samt Decke, was sie schon mal positiv von anderen Lokationen dieser Sportart unterscheidet. Nur die Reibungstritte haben vom neuen Anstrich nicht profitieren können.

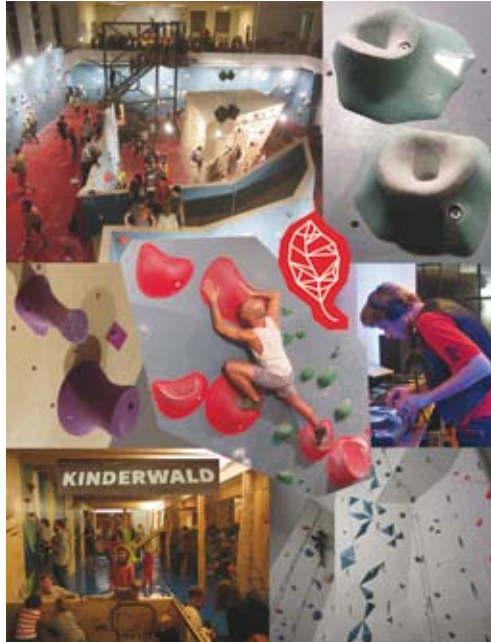
Am 21.+22. Januar hatte der Bouldergarten zum kostenlosen Eröffnungsklettern geblasen, und wenn es in Berlin etwas umsonst gibt, ist es natürlich rappellvoll. Man konnte keine drei Meter gehen, ohne auf bekannte Gesichter aus der Kletterszene zu treffen, die man schon lange nicht oder gerade erst gesehen hatte. Am Boulder achteten aber alle recht gut auf den nötigen Sicherheitsabstand und haben fleißig gespottet.

Wie sieht es aus? Tresen und Bistro sind jetzt gleich im Erdgeschoß, und schon ist man mittendrin im Boulderbereich.

Dieser zieht sich tatsächlich vom Erdgeschoß bis zur Galerie hoch, allerdings nicht in wellenförmigen Landschaften wie manche spekulierten, sondern eher in Stufen: Man klettert bis zum ersten Ausstieg, schwingt sich über die Brüstung und kann nun eine weitere Route begehen, deren Ausstieg dann auf die Galerie führt.

Schöne neue Griffe in spannenden Formen wurden verbaut, die Schwierigkeiten staffeln sich nach der

Grifffarbe. Als einzige Boulderhalle Berlins, in der man auch mit Seilsicherung klettern kann, präsentiert man auch in den Hochrouten knackige Bewertungen mit einem neuen Boulderproblem am anderen.



Fotos und Collage: Tom / AlpinClub

Der liebevoll gestaltete „Kinderwald“ bietet für alle Altersstufen des jüngeren Nachwuchses neben Bouldergriffen und weichen Matten jede Menge Schaukelsäcke, Kletternetze, Rutschen und Nischen zum Verstecken, und ist gut vom Klettern der Großen getrennt.

Die Staubbelastung war zur Eröffnung angesichts des Menschaufbaus recht hoch, man muss sehen wie sich das im Normalbetrieb einpegelt, ein spezielles Belüftungssystem ist nicht erkennbar.

Die Sauna und weitere Umkleiden werden demnächst fertig, und in der wärmeren Jahreszeit soll ein kleiner Außenbereich auf dem jetzigen Parkplatz das Gartenvergnügen komplettieren.

Am Eröffnungstag erschien dann auch noch der Plattenaufleger und drehte abends den Sound auf, was aber die Boulderer nicht von ihren Anstrengungen abschreckte.

Insgesamt ein gelungener Start mit einer schön und abwechslungsreich gestalteten Halle an einer etablierten Kletterlokation – viel Erfolg Leonardo und seinem Team!

Euer Tom

Thiemannstraße 1 Tor 4, 12059 Berlin –  
<http://www.bouldergarten.de/>



In den Jugendbereich des ACB kommt wortwörtlich und im übertragenen Sinne Bewegung: Zur Zeit sind fünf Gruppen aktiv, die im einzelnen auf unserer Homepage vorgestellt werden. Darüber hinaus wollen wir von unseren Aktivitäten regelmäßig berichten. Bereits im letzten Heft haben sich die „New Kids on the Block“ vorgestellt und in dieser Ausgabe gewähren uns die „Wombats“ einen Einblick in ihre regelmäßig stattfindende Trainingsarbeit und geplante Ausfahrten.

*Die Wombats stellen sich vor:*

## Hey, wir sind die Wombats!

Wir sind sicher die wombastischste Jugendklettergruppe Berlins. Unsere momentane Hauptaktivität ist das Klettern in der Halle. Die Gruppe besteht derzeit aus 12-19 jährigen Jugendlichen, aber wir freuen uns auch über interessierte Kletterinnen und Kletterer bis zu 27 Jahren.

Wir treffen uns regelmäßig am Samstag im Hüttenweg um 15.30-17.00 Uhr. Zusammen feilen wir an unseren Fähigkeiten, machen Sicherungstraining, erlernen neue Klettertechniken und haben viel Spaß bei den verschiedenen Aktivitäten. So haben zwei von uns gerade erfolgreich ihre Vorstiegsprüfung abgelegt und andere sind gerade mitten drin in ihrer Toprope-Ausbildung. Außerdem wird Melli nach den Sommerferien den Ausbildungslehrgang zur Jugendleiterin besuchen, um danach zusammen mit Björn die Gruppe zu leiten.

Ein Ausflug im Frühjahr an einen der Berliner Klettertürme ist schon in Planung sowie unsere alljährliche Sommerfahrt in die Alpen, die uns in diesem Jahr auf die Blaeishütte in Berchtesgaden führt. Im Vordergrund unserer Fahrten stehen das Klettern am Fels, das Bergsteigen und

das Stärken des Zusammenhalts der Gruppe. In diesem Jahr sind auch noch T-Shirts für unsere Gruppe in Arbeit, die wir bei unseren regelmäßigen Treffen zusammen entwerfen möchten.



Foto: Gudrun Petrasch

Wenn du jetzt Lust bekommen hast bei uns zu klettern, komm vorbei, wir beißen auch nicht. Melde dich aber trotzdem vorher bei Björn oder Melli und bring bitte bequeme Sportkleidung sowie Kletter- oder Hallenschuhe mit. Außerdem sind zwar das Training und die Ausbildung kostenlos, aber der Halleneintritt kostet 2€. Ganz wichtig ist auch dass du keine Glasflaschen zum Trinken mitbringst.

Die Kontaktdaten findest Du auf unserer Homepage [alpinclub-berlin.de](http://alpinclub-berlin.de) unter Jugend/Wombats.

***Übrigens:** Wombats gehören zu der Familie der Beutelsäuger und stammen aus Australien. Sie leben in Höhlen und ernähren sich von Pflanzen. Angreifer, wie der Dingo werden durch das knorpelige und knöcherne Hinterteil der Tiere aus der Höhle verdrängt oder sie werden in drastischen Fällen an der Decke erdrückt.*



# GRENZ-ERFAHRUNGEN

So mancher wünscht sich wieder Grenzkontrollen - wollen wir das wirklich?

Meine ersten „Grenzerfahrungen“ machte ich mit 10, 11 Jahren, als ich im Lichtenrader Wäldchen Kienäppel sammelte. Plötzlich stand ein Volksarmist mit gezückter Knarre neben mir und scheuchte mich davon. Ebenso beeindruckend war zu damaliger Zeit der Grenzübergang Juchhöh/Töpen auf der Fahrt von Berlin nach Bayern: der wurde abends einfach dichtgemacht und erst morgens um sechs wieder aufgeschlossen.

Hier ein paar „markante“ Grenzerfahrungen:

## 1.

Das war so um 1965 herum, wir kamen von der Ötztaler Wildspitze in Österreich und wollten zurück zu unserem Auto, was in Kurzhof, im Südtiroler Schnalstal stand. Was wir nicht wußten: dies war ein illegaler Grenzübertritt; die Carabinieri ließen zwar jeden raus,



Staatsgrenze mitten auf dem Hochjoch-Ferner

aber niemanden wieder hinein nach Südtirol. Wir trottet die nächsten anderthalb Stunden schweigend hintereinander über das Geröllfeld am Rofenberg und malten uns aus, wie es wohl in einem italienischen Kittchen von innen aussehen würde. Nach einem kaum biwakgroßen österreichischen, unbesetzten Zollhaus stand plötzlich vor uns auf einem Vorsprung der gefürchtete Carabinieri. Wir mußten die Pässe vorweisen und unsere Rucksäcke leerräumen und versuchten ihm radebrechend klar zu machen, daß wir ja nur auf den Weißkogel wollten (was natürlich nicht stimmte). Das war ein Gipfel, der genau auf der Grenze lag, aber nur von Südtirol aus zu erreichen ist, und das war offiziell erlaubt. Er verstand, und wir stiefelten weiter zur „Schönen Aussicht“, so hieß die

Hütte kurz vor dem Abstieg ins Schnalstal.

Aber, oh Schreck, bei der Hütte trafen wir auf weitere drei Uniformierte, die aufmerksam mit dem Fernglas den Talabstieg beobachteten. Keine Chance für uns. Wir trafen ein Ehepaar, das dieselben Sorgen hatte. Die junge Dame begann mit den Italienern zu flirten, schließlich verschwanden alle im Gastraum. Wir nutzen die Gunst der Stunde und liefen, ja rannten, den Weg herunter, verliefen uns zwar, aber waren schließlich aus dem Focus der Grenzer heraus und in „Sicherheit“. Unten trafen wir das Ehepaar wieder: sie waren nicht verhaftet, sondern von den Polizisten zu einem Glas Rotwein eingeladen worden. Wir nahmen die beiden mit bis Meran.

## 2.

Die Jugend-Ski-Gruppe der Sektion Berlin wollte zu irgendwelchen Wettkämpfen nach Torfhaus im Harz fahren, hatten aber keinen volljährigen Begleiter. Das war auch zu jener Zeit; damals wurde man erst mit 21 Lenzen erwachsen. Also sprang ich ein

- wir waren ja mit unserer Schwestersektion in gutem Einvernehmen.

Wir fuhren mit unseren Autos an einem Freitagmittag los. Weil aber die russischen Freunde sich über irgendwas geärgert hatten, und ihren Frust dann gerne an den West-Berlinern ausließen, mußten wir sechs



Der Weg nach Dreilinden

Stunden warten, ehe wir in Dreilinden in die Zone einreisen durften, um nach Helmstedt zu gelangen. Auch dort dauerte es noch geraume Zeit, bis wir durch die Grenze durch waren.

Lange nach Mitternacht, nach über 12 Stunden, hatten wir dann Torfhaus erreicht. Die Alpenverleihhütte lag im Dunklen, alles schlief bereits. In der ebenfalls in Torfhaus liegenden Jugendherberge brannte noch Licht; wir durften im Speisesaal in unsere Schlafsäcken auf dem Boden übernachten.

## 3.

Aber da gibt es auch eine kuriose, eine heitere Grenz-Geschichte:

Es war ein Urlaub auf einer Alm im Jahre 1959 im Mangfallgebirge, und was wir nicht wußten, diese Almhütte lag genau auf der Grenze zwischen Deutschland und Österreich. Das wurde damit demonstriert, daß mitten auf der Wiese ein schwarz-rot-goldenes Blechschild und dicht



Staatsgrenze im Bett ...?

dahinter das blau/weiße mit den bayerischen Löwen standen.

Im Bett rollte man des nachts also ständig von Deutschland nach Österreich und zurück, nach dem Aufstehen am Morgen befand man sich vor dem Bett in Österreich, dann ging es die Stiege runter durch den Kuhstall, der lag in Deutschland, und dann raus vor die Hütte an den Trog zum Waschen, der lag wieder in Österreich.

Der Förster, die Grenzer und Zöllner beider Länder kamen und gingen, die deutschen von der einen Seite und die Österreicher von der anderen Seite. Treffpunkt war in der Küche bei der Sennerin, sie kannten sich, hielten dort Siesta und riskierten ab und zu zusammen ein Spielchen. So kam es dann auch - als wir unserer Sennerin von einem Ausflug nach „drüben“ eine Flasche Stroh-Rum mitbrachten -, daß wir eben mit dieser geschmuggelten Flasche in der Tasche zusammen mit den Zöllnern eine Partie mitspielen mußten.



Bett in Österreich, Kuhstall in Deutschland, Kuh in Österreich ...

Wenn die gewußt hätten ...

Text und Fotos zu 1. und 3: Gerd Schröter,  
Foto zu 2.: Hans-Jochen Kopplin

## Datenschutz verschärft

Wir möchten Sie an dieser Stelle über die neue Datenschutzerklärung informieren. Wesentliche Änderung ist, dass die allgemeine Datenschutzerklärung um zwei weitere Einwilligungen zur Nutzung der E-Mail Adresse und zur Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband erweitert wurde. Wenn Sie nicht innerhalb von 3 Wochen der Nutzung Ihrer Daten widersprechen, dürfen Ihre EMail Adresse bzw. Telefonnummer verwendet werden.

### Informationen zum Datenschutz

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG ist dabei die Sektion der Sie beitreten.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes, weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die, bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder Digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, noch durch Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins statt.

# Der weisse Bergwolf

Eine neue skurrile Berggeschichte von Renate Mrozek

Der Fuß knickte unter mir weg, einfach so. Ich fiel auf den Rücken und rutschte den abschüssigen Weg hinunter. Irgendwann bremste mich mein unförmiger Rucksack und ich blieb liegen. Ich empfand weder Schmerzen, noch hatte ich den Impuls aufzustehen. Ich lag nur so da und blinzelte in den Himmel. Alles war still und friedlich. Bis diese dunkle Gestalt sich zwischen mich und den blauen Himmel schob. Sie gab unverständliche Laute von sich, die mir das Gefühl gaben, dass etwas von mir erwartet wurde, aber ich schloss Augen und Ohren, bis die Töne endlich verstummten.

Als ich die Augen wieder öffnete, war die dunkle Gestalt verschwunden. Aber dann kehrte sie wieder und mit ihr andere. Sie verdunkelten den Himmel und redeten mit vielerlei Stimmen. Die Dunklen fassten mich an, und ein starker Schmerz schoss durch mein Bein. Irgendjemand schrie gellend auf - vielleicht war ich es selbst - und dann stach etwas Spitzes in meinen Arm. Ich versuchte mich zu wehren, aber der, der jetzt zwischen mir und der Himmelsbläue stand, war stärker. Wenigstens waren die Laute, die er von sich gab, nicht aufgeregt, wie die der anderen, sondern sanft und beruhigend. Ich schloss die Augen wieder. Dann spürte ich, dass ich dem Firmament näher kam. Die Erde unter mir stand nicht mehr still und die Bläue über mir schwankte. Mein ganzer Körper wurde durchgerüttelt. Irgendwann schlief ich ein.

Als ich erwachte, waren da Weiße statt der Dunklen. Der Himmel war weg, aber ich schwankte noch immer. Einer der Weißen sprach zu mir. Er sagte: „Herzlich willkommen!“. Ich wunderte mich, dass ich die Worte verstand, auch wenn ich nichts damit anzufangen wusste. „Sie waren lange weg“, sagte die Stimme, und ich versuchte mich zu erinnern. „Ich war auf dem Berg“, krächzte ich. Die Stimme wiederholte meine gestammelten Worte laut und klar ein anderer, irgendwo im Hintergrund, sagte, mit Freude in der Stimme: „Er erinnert sich!“ Ich wusste nicht, was daran so besonders war. Warum sollte ich mich nicht an den Berg erinnern? Der gehörte schließlich zu meinem Leben, so lange ich denken konnte. Aber warum fragten sie danach und was machte ich bei diesen Weißen überhaupt? „Wo bin ich?“, krächzte ich. „Sie sind im Spital“, erklärte die erste Stimme. Sie sagte noch mehr, aber ich hörte nicht mehr zu. Ich wollte nach den Dunklen fragen, aber meine Stimme gehorchte mir nicht mehr. Es war ja auch egal. Die Dunklen waren weg. Jetzt waren Weiße da. Das war gut. Ich schloss Augen und Ohren und schlief ein.

Als ich wieder erwachte, schwankte nichts mehr. Ich erkannte eine Schwester neben meinem Bett. Sie sah jung und müde aus. Als sie entdeckte, dass meine Augen offen waren, rief sie aufgeregt:

„Er ist wach.“ Nach kurzer Zeit beugte sich ein Mann über mich. Er hatte ein rundes Gesicht und eine runde Brille, und er strahlte über das ganze Gesicht. „Willkommen an Bord“, sagte er. Für einen Moment befürchtete ich, dass sie mich auf ein Schiff gebracht hätten, die Dunklen oder die Weißen, aber dann sagte mir mein wieder erwachender Verstand, dass dieses Wort nur ein Ausdruck der Freude über mein Erwachen war. Noch nie hatte sich jemand so über mein Aufwachen gefreut wie in diesem Haus. Es war eine neue Erfahrung, die mich froh machte. „Bereit für einige Informationen?“, fragte das runde Gesicht. Obwohl ich nicht sehr interessiert war, nickte ich. Das gebot die Höflichkeit, nach dieser freundlichen Begrüßung. Also erfuhr ich, dass der Mensch, der zu diesem Gesicht gehörte, Arzt war, dass er meinem verrenkten Bein einen Gips verpasst hätte, dass er sich aber den starken Schockzustand, in dem sie mich gefunden hatten, in Anbetracht so einer simplen Verletzung, nicht erklären konnte. Leider konnte ich ihm auch nicht weiterhelfen. Ich schlief wieder ein.

Mit jedem Erwachen wurde ich munterer. Ich beobachtete jetzt das Kommen und Gehen in der Klinik mit steigendem Interesse. Bald durfte ich mich aktiv an dem Geschehen beteiligen, indem ich mich an zwei Gehhilfen durch die Gänge schwang. Als die Ärzte mit ihren Untersuchungen durch und mit ihrem Latein am Ende waren, zogen sie, ohne auf meinen Protest zu hören, eine Psychologin zurate. Sie sollte klären, warum meine Erinnerung nicht weiter reichte als bis zu dem Sturz; anders gesagt: Sie sollte den Grund für meinen Schock herausfinden. Ich hegte von jeher eine Abneigung gegen den Berufsstand der Psychologen, umso mehr, wenn ihn eine Frau verkörperte. Zugegeben: Ilona – so hatte sie sich bei mir vorgestellt - war eine nette Frau. Sie war nicht abgehoben, wie ich zunächst befürchtet hatte, sondern stand offensichtlich mit beiden Beinen auf der Erde. Dazu war sie, und das war ihr größtes Plus, Bergsteigerin.



Foto: aboutpixel.de/kwiveo oevivik



Sie antwortete auch nicht auf Fragen mit einer Gegenfrage, eine Taktik, die ich an dieser Berufssparte hasse, sondern erzählte mir von ihren Bergtouren. Natürlich war auch das Taktik, das war mir klar, aber wenigstens eine angenehme und unterhaltsame Taktik. Sie machte ihren Job gut. Früher oder später landeten wir immer bei meiner letzten Bergwanderung zu. Wir lachten gemeinsam darüber, dass ich den Mann, der mich gefunden und die Sanitäter, die er zur Hilfe gerufen hatte, einschließlich des Arztes mit der Spritze, nur als „Dunkle“ wahrgenommen und meinen schwankenden Abtransport ins Tal verschlafen hatte. Gekonnt fand Ilona dann den Übergang von den Dunklen zu dem Dunkel, in dem der Ausgang meiner Bergwanderung noch immer lag. – „Was haben Sie vor dem Sturz gedacht oder getan? War Ihnen etwas Aufregendes widerfahren, Georg?“ Ich wusste es nicht und sie konnte auch kein Licht ins Dunkel bringen. Darüber war ich – ehrlich gestanden- jetzt froh, denn eine Lösung des Rätsels hätte das Ende der Therapie bedeutet. Und das wünschte ich jetzt nicht mehr, denn sie war wirklich eine angenehme Person, die Ärztin Ilona. Und ich begann die Therapiestunden immer mehr zu genießen.

Da kam der Schrecken, unerwartet und urplötzlich zurück:

Ich erwachte mitten in der Nacht, klitschnass, mit einem so lauten Schrei, dass die Nachtschwester die Tür aufriss, um mir zu Hilfe zu eilen. Sie hätte mich gerüttelt und meinen Namen gerufen, erzählte sie mir später. Aber ich sah und hörte sie nicht. Mit gestäubten Haaren saß ich aufrecht im Bett und starrte ins Dunkel, wo ein weißer Gipfel aufragte, auf dem ein riesenhaftes Tier stand, ein weißer Wolf, majestätisch, unbeweglich. Plötzlich setzt er zum Sprung an.

Flucht! Das war mein einziger Gedanke. Ich warf mich aus dem Bett, rannte durch die offene Tür, rannte, ungeachtet meines Gipsbeines, vorbei an Türen mit entsetzten Patienten in Nachthemden, mit wirren Haaren und verschlafenen Gesichtern; weg von der Nachtschwester, die flehend meinen Namen rief. Ich rannte und rannte, wagte nicht, mich nach dem Tier umzudrehen, das mich mit Sicherheit verfolgte. Ich stürzte die Treppe hinunter und riss die einzige Tür auf, von der ich instinktiv wusste, dass sie mir Sicherheit verhieß. Laute ausstoßend, von denen die beiden einzig verständlichen „Der Bergwolf“ waren, fand ich mich in den Armen meiner Psychologin wieder. Sie wiegte mich wie ein Kind. „Keiner ist hinter dir her“, sagte sie immer wieder. „Du bist in Sicherheit.“ Als ich ruhiger wurde, erzählte sie mir, dass es kein Zufall war, dass ich sie mitten in der Nacht in der Klinik vorgefunden hatte. Anders als mir, hatte ihr nämlich der Verlauf unserer Gespräche gezeigt, dass die Krise, der Durchbruch des bisher Verdrängten, unmittelbar bevor stand. Und wenn das geschah, hatte sie für mich da sein wollen.

Aber weshalb ich mich in meiner Angst zu ihr geflüchtet habe, das konnte und kann auch sie nicht erklären. War mein Unterbewusstsein das eines Patienten gewesen, der Hilfe bei seiner Ärztin sucht - oder das eines Mannes, der Rettung bei der Frau sucht, die längst mehr für ihn war als eine Therapeutin? Das wird wohl für immer ein Rätsel bleiben, genau wie das, ob ich dem weißen Wolf dort oben in den Bergen wirklich begegnet bin oder ob meine überhitzte Phantasie da oben mit nichts als dem Himmel und weißen Wolken über mir, einer Sinnestäuschung erlegen ist. Denn die Sage vom weißen Bergwolf, der einmal im Jahr, am ersten Mai, hoch oben auf dem Gipfel erscheint, kennt hierzulande jedes Kind. Und man sagt auch, dass ihm schon mancher Bergsteiger nur mit knapper Not entkommen ist. Darum ist es so etwas wie ein Berggesetz, niemals am ersten Mai auf die Gipfel zu steigen. Und dieses Gesetz hatte ich verletzt, nicht bewusst, sondern aus Gedankenlosigkeit. Ein bisschen gruselig war mir schon geworden, als mir mitten im Anstieg mit einem Mal einfiel, welches Datum war. Mein Himmel, der erste Mai. Und ich ganz allein auf Gipfeltour. Ja, und dann hatte ich ihn plötzlich dort oben stehen sehen: ruhig, aufrecht zunächst und dann urplötzlich geduckt, sprungbereit. Und ich war bergab gerannt, ohne zu denken, voller Panik, bis zu meinem Sturz.

Nun, seit ich meine Flucht zum zweiten Mal durchlebt habe, hat die Geschichte für mich ihren Schrecken verloren. Trotzdem, meint Ilona, sei es besser, wenn sie von jetzt an für immer bei mir bliebe und auch immer mit mir gemeinsam in die Berge ginge. Und ich bin damit sehr einverstanden. Der erste Mai ist zwar vorbei, aber man weiß ja nie ...



**Unser Ausrüstungsthema :**

# Fitness am Berg .....

In unserer modernen Welt wird alles ausgewertet, gespeichert und abgerechnet. Dieses Phänomen macht auch vor dem Bergsteigen nicht halt. Berge werden nicht mehr nur bestiegen, sie werden in Rekordzeit berannt, das ganze mit Uhren gespeichert, GPS vermessen, im Nachgang am Computer ausgewertet und auf facebook gepostet.

Damit man all dies tun kann, benötigt man eine GPS-fähige Uhr, oder auch einen sogenannten Fitnessstracker. Der wesentliche Unterschied liegt in der Ausstattung. Der Fitnessstracker besitzt einen gyroskopischen Sensor (Kreiselinstrument), wie er auch in Autos für das ESP-System verwendet wird. Dieser ermöglicht anhand der Lageänderung beim Laufen, die Bewegungen zu zählen und daraus eine Strecke zu errechnen, ähnlich einem Schrittzähler. Diese Tracker sind gerade sehr in Mode und böse Zungen behaupten, sie würden auch gerne von Krankenkassen zum „Aushorchen“ ihrer Patienten genutzt. Da man, im Gegensatz zu herkömmlichen Schrittzählern, alle Daten natürlich auch per Bluetooth an Smartphone, Laptop, PC senden

kann und auf entsprechenden Plattformen von den Herstellern (oder eben Krankenkassen) auswerten kann, sollte man sich an dieser Stelle sehr genau überlegen mit wem man seine „Abenteuer“ digital teilen möchte. Diese Fitnessstracker gibt es von

nahezu unzähligen Herstellern, wie Garmin, Fitbit etc. Die Kosten liegen zwischen 50-100 € und die Streckenergebnisse sind hinsichtlich der Genauigkeit halbwegs passabel.

Wenn man die Strecke, Höhenprofil, Puls, Geschwindigkeit, etc. auch wissen möchte, sollte man sich eine GPS-fähige Uhr zulegen. Auch hier gibt es ein großes Angebot an Modellen von verschiedenen Herstellern. Viele, so z.B. Garmin, unterteilen ihre Produkte in Produktreihen für verschiedene Anwendungen, wie Fitness, Sport und Outdoor. Natürlich sind die Übergänge fließend und man kann die Uhren für verschiedenste Dinge einsetzen. Allerdings sollte man

bedenken, dass eine reine Sportuhr zwar aufzeichnet, aber unterwegs keine Navigation mit Hilfe von Wegpunkten oder Tracks ermöglicht. Außerdem besitzen sie weder Barometer noch Kompass. Wer also eine vollwertige Bergsteigeruhr haben möchte, sollte ein Produkt aus dem Outdoorprogramm wählen. Die Preise liegen zwischen 100 – 400 € für reine Sportuhren und 450 – 1000 € für Outdooruhren. Eine vorausgehende

Beratung im Fachhandel, z.B. im Camp4 ;-) – sollte selbstverständlich sein.

Beste Grüße -  
und tolle Touren wünscht euch der Hans



Foto: Camp 4



Foto: GARMIN International © 2014

# Unsere Kletteranlagen

Termine auf den Mittelseiten

## INDOOR

- + **Klettersportzentrum Spandau**,  
Sporthalle der B.-Traven-Oberschule,  
Remscheider Straße  
Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04
- + **Kletterhalle Hüttenweg**, Dahlem,  
Hüttenweg 43 in 14195 Berlin  
Arno Behr, 0172 390 36 90

## OUTDOOR

- (1) Monte Balkon** (15 m, geschlossen,  
siehe Randspalte), Hohenschönhausen,  
Ribnitzer Straße  
Hohenschönhausen, Hüttenweg  
(S 75, Bus 134 oder 154, Tram M4  
oder M5)

**zur Zeit gesperrt**

- (2) Schwedter Nordwand, Mauerpark**  
(15 m, verschlossen, s. Randspalte),  
Prenzlauer Berg, Schwedter Str. (S 1, 2,  
8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram  
M1, Bus 247, alles mit Fußweg)  
Andreas Trautsch, 0179 / 172 5777  
und Max Kant, 0157 / 71 91 63 73

- (3) Reinickendorf** (8 m), Märkisches  
Viertel, Königshorster Str. 13  
(Bus M21, 124, X21, X33, U 8 und  
S1, S85)  
Manuel Trautsch, 0176 / 6371 4856

- (4) Wuhletalwächter** (17 m), Marzahn,  
Havemannstraße, Ecke Kemberger  
Straße  
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)  
Frank Wolter, 0177 / 365 08 72

- (5) Spandau** (18,5 m, verschlossen,  
siehe Randspalte), Falkenhagener Feld,  
Großer Spektensee (Bus 237 Dyrotzer  
Straße, Fußweg)  
Gudrun & Gerald Petrasch  
0152 / 28 87 01 63



Oben: Indooranlage Hüttenweg;

Unten: Alle Outdooranlagen



Foto: Arno Behr

Fotos (1) bis (4): Gerd Schröter, Foto (5): Dieter Mroczek

## Ermäßigte Eintrittspreise

Gegen Vorlage des gültigen DAV-Ausweises erhalten ACB-Mitglieder in den Boulderhallen „Ostbloc“ (Lichtenberg) und „Südbloc“ (Mariendorf) auf alle Eintrittspreise - außer Frühaufsteher-tarif - eine Ermäßigung von 25%.

Die T-Hall-Kletterhalle ist umgezogen und hat in Marienfelde, Trachenberg-ring 85 neu eröffnet (s. Seiten 16 und 17). Ermäßigte Eintrittspreise für unsere Mitglieder: Erwachsene 11 €, Jugendliche 7 €, Kinder 5 €. Verkehrsverbindungen: S-Bhf Marienfelde, Bus 283, Haltestelle „Sonnenscheinpfad“.

## Schlüssel-Ausleihe

Die Benutzung der teilweise verschlossenen Kletteranlagen ist für unsere Mitglieder kostenlos, jedoch sind die Kletter- und Nutzungsregeln, sowie evtl. Zeiten bei den einzelnen Anlagen zu beachten; nähere Auskünfte gibt es bei den angegebenen Ansprechpartnern oder bei der Sektion. Das Klettern erfolgt immer auf eigenes Risiko; Klettermaterial muss mitgebracht werden bzw. kann bei uns zu den üblichen Bedingungen und Zeiten ausgeliehen werden.

Für die Kletteranlagen in **Hohenschönhausen (1)**, im **Mauerpark (2)** und in **Spandau (5)** wird ein Schlüssel benötigt. Dieser kann zu den üblichen Öffnungszeiten in unserer Geschäftsstelle gegen eine Kaution ausgeliehen werden. **Der Schlüssel paßt für alle drei Anlagen.**

DAV-Mitglieder zahlen eine Kaution von 25,- € (Nichtmitglieder 60,- €), die bei Verlust des Schlüssels einbehalten wird. Die Überlassung eines Schlüssels ist für ACB-Mitglieder kostenfrei, Mitglieder anderer Sektionen zahlen pro Jahr 5,- € (Nichtmitglieder p. Jahr 12,- €).

Bei der Schlüsselausleihe versichert jeder, daß er über ausreichend Kletterkenntnisse verfügt, die Kletterregeln anerkennt, den ausgeliehenen Schlüssel nicht weitergibt oder nachmacht und für Personen, die er in die Anlage hineinläßt, die volle Verantwortung übernimmt.



Mark Pätzold

# Haltung bewahren

Über Leistung und Spaß in einem Sport, der stetig zugänglicher aber auch kommerzieller wird.

Meine Lehrer haben immer viel von Haltungen gesprochen. Als Kind des Sozialismus war ich ständig diesem Begriff ausgesetzt. Fast alles sollte mit Haltung getan werden – der richtigen natürlich! Außer dem Gang zur Toilette eventuell. Unser Sportlehrer stand ebenso mit übertrieben heraus gereckter Brust und stramm s-förmig gebogener Wirbelsäule vor uns, wie uns unsere Direktorin im Politikunterricht ihre moralisch makellose Ausrichtung demonstrierte.

Als dem unsportlichsten Kind des Schulbezirks blieb mir damals statt eines stolz geschwollenen Brustmuskels nur der Rückzug auf das Denken. Ich habe damals viel nachgedacht, unter anderem über den Antrieb meiner Mitschüler, sich Schürfwunden, Muskelrisse, Knochenbrüche oder blaue Augen zu holen bei dem Versuch, eine Strecke schneller zu laufen, über eine höhere Hürde zu springen, eine zu schwere Stahlkugel weiter zu werfen oder mehr Punkte damit zu machen, einen für meine Hände zu großen Ball in einen für meine Körperlänge zu hoch aufgehängten Korb zu werfen.

Das Kondensat meiner weiteren (Sport-)Biografie liest sich dann so, dass ich gerne Fahrrad fuhr, vornehmlich weil ich das alleine machen konnte, und die Angelegenheit irgendwann unmerklich eskalierte. Es bereitete mir einfach Freude, mich einen Waldweg entlang zu rackern, eine Anhöhe hinaufzuarbeiten, die Trittfrequenz bei 40 km/h im Hochsommer nicht absacken zu lassen. All das stets mit ein paar bunten Geschichten im Kopf. Es war wichtig wie ich eine enge Kehre im Wald fuhr, das Gefühl dabei bedeutet mehr als die Zahlen auf meinem Fahrradcomputer. Drei oder vier km/h mehr konnten nicht aufwiegen, die Kurve zu erleben, den Boden unter den Reifen förmlich zu

riechen. Die Haltung kam dann von alleine. Mit ihr auch die Erkenntnis, dass es so etwas wie Spaß im Sport gibt – und dass man als erster durchs Ziel gehen kann, ohne sich von krankhaftem Ehrgeiz zerfressen zu lassen. Wahrscheinlich ist es auf diese Weise leichter und wahrscheinlicher, Erfolg zu erzielen; ganz sicher jedoch, ihn zu genießen.

Der Klettersport in all seinen Ausprägungen bringt eine faszinierende Eigenschaft mit sich: er erhebt das Spielen und Herantasten auch auf dem höchsten Leistungsniveau zum Hauptinhalt. Dieses spielerische Zulassen des Scheiterns ist eine der Voraussetzungen, schwere Boulderprobleme zu klettern. Jenseits der Schallmauer Fb 7a kommt es



*Wie schwer ist schwer? Der (etwas zu schwere) Autor kämpft mit einem (etwas zu schwerem) 5c-Boulder  
Foto: Südbloc Boulderhalle*

auf feinste Nuancen an – kleine Veränderungen in Technik, Balance und Timing. So lange zu probieren, bis nicht die rohe Kraft in Newton mal Metern entscheidet, sondern das Gefühl, diesen Tritt beinahe ... nun: riechen zu können.

Was bringt diese Erkenntnis uns Ottonormalboulderern, für die der Grad Fb 7a meist eine kaum zu erreichende Größenordnung darstellt? Wie in jeder anderen Sportart, ist das Leistungs-

niveau beim Bouldern stark gestreut. Man spricht zwar davon, dass „richtige“ Bouldern begänne erst ab dem Grad Fb 6a/b – der Trend des Indoor-Boulderns bringt es andererseits mit sich, dass mittlerweile weniger als die Hälfte der Boulderer diesen Grad klettern kann. Sind diese begeisterten Hobbysportler nun etwa alles keine „echten“ Boulderer?

So eine Haltung gilt es in ihrem lächerlichen Keim zu ersticken. Sie hieße eine Agenda gut, nach dem der Sport nur den Eliten andienen könne, würde eine Erwartungshaltung des ewigen Gewinnens und reinen Punktezahlens etablieren. Vielmehr dienen die Spitzensportler als Aushängeschilder einer Breitensportbewegung; und nicht zuletzt leben sie auch als dessen Nutznießer sehr gut von dieser bewegten Masse.

Ein anderer Faktor ist die Bewertung eines Boulderproblems. Die wird in der Natur vom Erstbegeher eines Problems vorgenommen, und in der Folge von allen seinen Nachfolgern überprüft, kommentiert und korrigiert. In der Halle hingegen nimmt das Routenbauteam diese Einteilung vor, meist ohne eine weit gesteckte Referenz und immer im engen Horizont der eigenen Halle. Es ist kein Wunder, dass Indoor so viel über den korrekten Grad eines Boulders diskutiert wird, die Schwierigkeiten sind subjektiv und werden also zurecht auch so empfunden.

Auf der Habenseite des Indoor-Trends steht, dass über den sicheren Hallenmatten extreme Bewegungen möglich sind, die in der Natur zu gefährlich wären – oder schlicht nicht zu finden sind. Zudem ist kaum ein Felsblock so definiert oder definierbar, wie eine glatte, künstliche Boulderwand, die nur diesen einen Tritt – genau diesen und nicht eine kleine Reibungsmulde mehr – anbietet. Die Künstlichkeit der Halle bringt auch neue – künstliche – Bewegungsaufgaben mit sich, und formt eine neue Generation von Sportlern in einer Weise, wie es das reine Bouldern in der Natur nicht getan hat.

Damit wächst natürlich eine neue Sparte der Sportindustrie heran. Nach dem Boom von Aero-

bic, Abfahrtski, Tennis, Golf und Crossfit passt Bouldern einfach zu gut in den spielerischen Gegentrend zu den klassischen „Mukhibuden“ und in eine Gesellschaft, die auf der Suche nach sportlichen Erlebnissen in der Natur ist.

Das erfordert eine ganz andere Form der Haltung – nämlich eine der Hallenbetreiber. Wir haben es in der Hand, was aus diesem Trend wird. Mit den Bouldern an unseren Wänden setzen wir den Maßstab und legen den Weg fest. Bedienen wir eine leistungshungrige Elite oder bereiten wir ein Spielfeld, auf dem sich niemand wie das dicke, alleingelassene Kind im Sportunterricht fühlt. Diese Gratwanderung lässt sich nur bewerkstelligen, indem wir unsere eigene Haltung im Bouldern kennen, akzeptieren – und uns das fehlende Stück – unsere Lücke – aneignen. Wenn man eine künstliche Kletteranlage betreibt, ist es vielleicht die größte Aufgabe, die vielen verschiedenen Haltungen aller Boulderer zu verstehen – und einerseits zu bedienen aber ebenso sanft und unsichtbar zu neuen zu formen.

In unseren Händen liegt die Chance, neue Erlebnisse zu bereiten, ohne die Einstiegsschwelle zu hoch zu legen, ohne zu große Angst vor dem Verlassen der eigenen Komfortzone zu schüren.

Im Sport kann man mit einer guten Haltung nicht fehlgehen.

Doch schon auf dem Weg dahin, vom U-Bahnhof bis in eine Boulderhalle, ist es möglich, sie zu verlieren und zu einem Häufchen Elend zu werden, ohne es zu merken. Falsche Vorstellungen von Leistungsdruck, eng gefasste Blickwinkel von „Sollen“ und „Müssen“ und Angst davor, nicht „gut“ zu sein. Keine Frage, dass dies nicht der Sinn der Sache sein kann – nicht sein darf.

Das Spiel im Kopf wird von einer Mannschaft ausgetragen, bei dem jeder seinen Teil beisteuert. Es beginnt vielleicht damit, dass sich alle Beteiligten mit geradem Rücken stramm aufstellen, und ihre Haltung überprüfen. Die Äußere und die Innere.

# Hirschbacher Höhlenrundwanderweg in der Hersbrucker Schweiz

## Wanderung • Frankenalb

Diese Tour ist eine äußerst spannende und landschaftlich abwechslungsreiche Wanderung, die uns in zahlreiche zugängliche Höhlen und zu eindrucksvollen Felsformationen der Hersbrucker Schweiz im Amberg-Sulzbacher Land östlich von Nürnberg führt.

Bei dieser anspruchsvollen Tagesunternehmung werden wir mit einer zauberhaften Landschaft im nördlichen Frankenjura belohnt. Moosüberzogene märchenhafte Felsen und Steine in einer wilden Vegetation wechseln sich mit schroffen Felswänden sowie mit Wald- und Wiesenlandschaften ab.

Schnell wird uns klar, dass wir uns im höhlenreichsten Gebiet Deutschlands außerhalb der Alpen befinden. Nahezu in jedem Felsmassiv befinden sich eine oder gleich mehrere Höhlen. Alle Arten sind vertreten: Einsturzhöhlen, Spalthöhlen, Nischenhöhlen, Hallenhöhlen, Grotten, Felsengänge und -tunnel sowie Halbhöhlen.

Es bieten sich wunderschöne Möglichkeiten zum leichten Klettern und Kraxeln mit Kriecheinlagen in bis zu 50 Meter lange und teilweise mehrere Meter tiefe und verwinkelte Höhlen. Größere Kinder, die über die nötige Ausdauer und Trittsicherheit verfügen, oder Erwachsene, die sich ihre Kindheitsgefühle und den Abenteuer-sinn bewahrt haben, werden sich hier wohlfühlen, weil es immer wieder etwas zu entdecken gibt. Wer dann doch nicht in jede der insgesamt 34 Höhlen hineinkriechen möchte, findet immer eine zahnere Variante oder aber eine Umgehungsmöglich-

keit und kann bei einigen Höhlen so den einen oder anderen Höhenmeter auslassen.

Optional können zum Abrunden der Tour ein paar schöne Aussichten genossen werden. Hierzu haben wir an der Mittelbergwand (Gipfelkreuz) und nahe des

Hohenglücksteigs (Aussichtspunkt „Am Himmel“) tolle Gelegenheiten.

### Wegbeschreibung:

Wir überqueren am Dorfplatz die Durchgangsstraße im Ort (Talstraße) und bewegen uns auf der gegenüber befindlichen kleinen geteerten Straße zwischen ein paar Häusern hindurch (Am Schmiedberg) südwärts. Wir erreichen in einer Minute den Waldrand an einer Wegkreuzung mit Wegweisern. Hier halten wir uns zunächst links, streifen noch die letzten Häuser Hirschbachs und müssen nach einer Minute vor einer Linkskurve rechts auf einen unscheinbaren Pfad abbiegen. Ab hier folgen wir fortwährend der weißen 3 auf grünem Grund, die mehr oder weniger gut erkennbar an Bäumen oder Felswänden den Weiterweg markiert. An

einigen Stellen müssen wir sehr aufmerksam sein, um die Markierung nicht zu übersehen. In manchen Abschnitten führt uns die „3“ lediglich über Pfadspuren, mancherorts auch durch wegloses Gelände. Der Zustieg (und Abstieg) zu den Höhlen erfolgt des Öfteren über steile Waldhänge, die bei Nässe ziemlich rutschig sind. Einige der Höhlen müssen erklettert

werden (z. B. die Starenfelshöhle Nr. 18, 2 - 3 Meter UIAA II. Grad) und manche erfordern bei der Befah-



Oben: Höhle 4 - Ceciliengrotte  
Unten: Höhle 21





rung eine Stirn- bzw. Taschenlampe (u. a. Nr. 14, 31 und 34). Die Fortbewegung auf allen Vieren verlangen unter anderem der Felsengang (Höhle Nr. 11) sowie die Höhlen 14 und 21. Wem das alles allzu sportlich und abenteuerlich ist, hat stets die Möglichkeit, Höhlen auszulassen und zu umwandern. Wer hingegen sportlich etwas zulegen möchte, hat dazu insbesondere ab dem Noristörle (Höhle Nr. 23) bis zur Amtsknechtshöhle (Nr. 25) die Möglichkeit. Hier begegnen sich nämlich der Norissteig und unsere 3. Während unser Höhlenrundwanderweg nur 5 Meter linksseitig parallel des Norissteigs verläuft, kann der geübte Wanderer/Kletterer die kleinen Gradpassagen überklettern, allerdings ungesichert (II. Grad UIAA). Die Markierung des



Norissteigs ist das rechteckige hellgrüne Schild mit der Leiter und dem Pfeilsymbol (für die jeweilige Bewegungsrichtung) darauf.

Eine sehr ausführliche Wegbeschreibung des Höhlenrundwanderweges befindet sich in der offiziellen Broschüre „Höhlenwanderungen - Felsen, Höhlen, Abenteuer“ des Landkreises Amberg-Weilburg (zu beziehen über [www.amberg-sulzbacher-land.de](http://www.amberg-sulzbacher-land.de) oder aber in der unter [www.hirschbachtal.de](http://www.hirschbachtal.de) kostenlos herunterzuladenden PDF-Broschüre „Hirschbacher Höhlenrundwanderweg“.

**Schwierigkeit:** schwer  
**Strecke:** 15,5 km  
**Dauer:** 6:00 Std.  
**Aufstieg:** 740 m  
**Abstieg:** 740 m

**Start:**

Hirschbacher Dorfplatz am Gasthof „Goldener Hirsch“ (374 m)

**Koordinaten:**

Geogr.: 49.555768 N 11.536283 E  
 UTM: 32U 683428 5492331

**Ziel:**

wie Start

**Ausrüstung:**

Wanderausstattung für eine Tagestour  
 feste und möglichst knöchelhohe Schuhe der Kategorie B (normale Sportschuhe sind nicht geeignet)  
 Stirn- bzw. Taschenlampe  
 robuste Kleidung, die verschmutzt werden kann

**Sicherheitshinweise:**

Höhlen nicht allein betreten!  
 Der Zu- und Abstieg zu einigen Höhlen ist nur über steile Pfade bzw. teilweise über wegloses steiles Gelände möglich. Insbesondere bei Nässe besteht hier Rutschgefahr. Einige Höhlen können nur durch Klettern erreicht werden. Hier sind Kletterfertigkeiten im II. Grad (UIAA) bzw. einmal Klettersteigerfahrung der Schwierigkeit A bzw. I notwendig (kurze Drahtseilpassage an der Amtsknechtshöhle, die aber umgangen werden kann).

**Autorentipp:**

Die Tour muss unbedingt im Uhrzeigersinn gewandert werden, weil sonst die Wandermarkierungen an den Bäumen nicht gesehen werden können und die Wegfindung z. T. ohnehin anspruchsvoll ist.  
 Übernachtung im Gasthof „Goldener Hirsch“ (preiswert, gutes Essen, kostenloser GPS-Verleih, kompetente Tourenberatung durch den Gastwirt)  
 Einkehrmöglichkeiten in Neutras und in Hirschbach mit fränkischer Küche  
**Weitere Infos und Links:**  
 zwischen dem 01. Oktober und 31. März keine Höhlen betreten (Fledermausschutz)  
 Informationen zur Region und ausführliche Wegbeschreibung der Tour als PDF-Download bei [www.hirschbachtal.de](http://www.hirschbachtal.de)

Kostenlose Broschüre mit detaillierter Wegbeschreibung und weiteren Tourenvorschlägen in der Region unter [www.amberg-sulzbacher-land.de](http://www.amberg-sulzbacher-land.de)

mehr Infos und Bilder unter [www.alpenvereinaktiv.com](http://www.alpenvereinaktiv.com) (Volltextsuche „Hirschbacher Höhlenrundwanderweg“)  
**Öffentliche Verkehrsmittel:**

Diese Tour ist gut mit Bahn und Bus erreichbar. mit der Deutschen Bahn bis Hersbruck - regelmäßige Verbindungen von Hersbruck mit der Buslinie 446 nach Hirschbach (Oberpfalz) - etwa alle 2 Stunden

**Anfahrt:**

aus dem Norden:  
 Autobahn A 9 bis Ausfahrt Plech über Plech, Viehhofen, Velden, Hartenstein und Oberachtel nach Hirschbach

aus dem Süden (alternativ auch aus Norden kommend):

Autobahn A 9 bis zur Ausfahrt „Lauf-Nord“ über die B 14 Richtung Neuhaus/Pegnitz, über Eschenbach und Fischbrunn bis Hirschbach  
**Parken:**

Wanderparkplatz Hirschbach (Straße „Im Reichental“) wenige Meter nordwestlich des Gasthofes „Goldener Hirsch“  
 Parkplatz an der Talstraße am südwestlichen Ende Hirschbachs nahe des Schwimmbades (800 m Entfernung zum Ausgangspunkt der Wanderung), als Gast der Pension „Goldener Hirsch“ auf dem haus-eigenen Parkplatz am Dorfplatz in Hirschbach (Montag Ruhetag)

**Empfohlene Karten für die Region:**

Karte im kostenlosen Prospekt „Höhlenwanderungen - Felsen, Höhlen, Abenteuer“ des Landkreises Amberg-Weilburg Land unter [www.amberg-sulzbacher-land.de](http://www.amberg-sulzbacher-land.de) oder Wanderkarte „Amberg-Sulzbacher Land Nord“ (mit Naturpark Fränkische Schweiz Veldensteiner Forst) 1 : 35.000 - Herausgeber Landkreis Amberg-Weilburg oder Wanderkarte „Herschbrucker Schweiz“ im Nürnberger Land - Pegnitz- u. Hirschbachtal 1 : 35.000 von Fritsch oder Kompass-Karte Nr. 170 „Wanderregion Nürnberg, Erlangen“ 1 : 50.000



Winfried Borlinghaus

## Israel

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2017.

160 Seiten mit 96 Fotos, 41 Wanderkärtchen 1:15.000/1:25.000/1:50.000, 41 Höhenprofile, sowie 2 Übersichtskarten, GPS-Daten zum Download, Preis 14,90 €.

Die erste Frage zum Wandern in Israel wird immer sein: wie sicher sind die vorgeschlagenen Wanderrouten? Neben dem Hinweis, unbedingt vor Reiseantritt die Sicherheitslage zu checken, verspricht der Autor, daß sich sämtliche Touren auf sichere Gebiete (zum Zeitpunkt der Drucklegung) beschränken, und deshalb keine Vorschläge auf Gegenden, die unter palästinensischer Verwaltung stehen, gemacht werden.

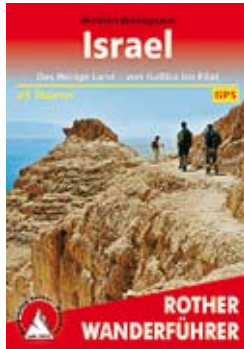
Israel ist ein westlich geprägter Staat mit orientalischem Charme und Bürgern aus allen Teilen der Erde und hat eine äußerst abwechslungsreiche Natur zu bieten, die man am besten zu Fuß erkundet. Dutzende Nationalparks erschließen die geografischen und historischen Schätze des Landes.

Die 41 ausgewählten Touren sind überwiegend als Rundwanderungen konzipiert (1 bis 5 Std) und bieten ein breites Spektrum an Eindrücken, vom einfachen Spaziergang bis zur anspruchsvollen Gipfelbesteigung. Dabei geht es sowohl bis auf 300 m unter den Meeresspiegel, als auch 1000 m in die Höhe, z.B. auf den Mount Hillel. Und dabei werden Gegensätze deutlich: im Norden mediterrane Wälder und Landwirtschaft, am Meer Dünen und Strände und im Süden die Negev-Wüste; beste Wanderzeit ist das Frühjahr.

Thorsten Hoyer

## Wandertrilogie Allgäu

Wasserläufer Route  
Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1.Aufl. 2016.

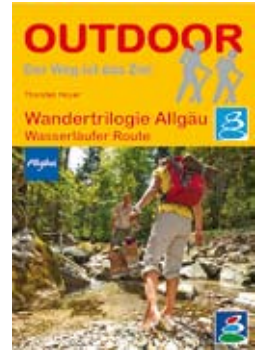


151 Seiten, 42 farbige Abbildungen, 69 Karten und Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 12,90 €.

In den beiden vorigen Heften hatten wir die Wiesengänger- und Himmelsstürmer-Route besprochen; nun folgt die Nummer drei, bei der es über mittlere Höhen und am Wasser entlang geht. Bevor mit den detaillierten Wegebeschreibungen begonnen wird, gibt der Autor allgemeine Tipps zur Planung. Auch was unterwegs

so alles zu sehen ist, wird genau beschrieben. Auf der knapp 400 km langen Strecke wandert man durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen Seen, Flüssen und Wasserfällen. Weitere Höhepunkte sind der Eistobel, die Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein, sowie Sonthofen, Füssen und Marktobendorf.

In 26 Etappen führt die Tour von Lindenberg im Osten in einem großen Bogen über Kempten, Füssen und Immenstadt zurück zum Ausgangsort. Die Wegbeschreibungen werden durch Karten und Höhenprofile ergänzt, ein GPS-Track hilft zusätzlich.



## Bayerische Alpen

Kompass-Karten GmbH, Ringbuch zum Wandern und Radfahren und für den Wintersport, 1. Auflage 2015.

162 Karten 1:35.000, 1 Ortsverzeichnis und eine Umhängetasche,

Preis 29,99 €. Ganz Oberbayern vom Ammersee bis nach Berchtesgaden (sogar noch mit etwas

Tirol dabei), großzügig aufgeteilt in 162 Karten (ca. 30 x 26 cm groß) der bekannten Kompass-Machart im vertretbaren Wandermaßstab 1:35.000 und hergerichtet fürs Wandern, Fahrradfahren und für den Wintersport. Jede Karte ist einzeln herauszunehmen, ist aus stabilem reißfestem und wetterfestem Material, in der Mitte zum



Falten vorgerillt - und eine Umhängetasche ist auch gleich dabei. Auch die „Unterthemen“ Nordic Walking, Langlaufen, Mountainbiking, Schlittenfahren, Klettersteige und Skitouren sind nicht vergessen. Insgesamt hat man hier Informationen im Gegenwert von etwa zehn der üblichen und bekannten Wanderkarten. Vorn befindet sich die Kartenübersicht mit der Blattnummerierung, hinten für die schnelle Suche das Ortsverzeichnis. Die einzelnen Karten überlappen sich an den Rändern gut sichtbar um rund 2 cm, was der Übersichtlichkeit vortrefflich dient. Weitere Ringbücher gibt es in der gleichen Aufmachung und zum gleichen Preis auch für Südtirol und den Schwarzwald, wobei wir Südtirol im vorigen Heft besprochen haben.

Francesco Tremolada

## Freeride in den Dolomiten

Verlag Versante Sud, Milano, Skitourenführer in deutscher Sprache, 1. Auflage 2016.

416 Seiten mit zahlreichen Fotos, Preis 33,00 €.

Das Buch kam etwas zu spät für das vorige Heft, sollte aber unseren Lesern noch vorgestellt werden.

In diesem Führer findet sich ein Auswahl der interessantesten Skitouren der zentralen bis östlichen Dolomiten, einem Gebiet, das von der Marmolada über das Sellamassiv bis hin zum Falzaregopass und Cortina d'Ampezzo reicht.

Über 100 Touren in acht Regionen und hintendran noch eine sechstägige „Skisafari“, bei der man von Tal zu Tal reist, dabei andere Landschaften sieht, unterschiedliche Unterkünfte bezieht und somit täglich Neues kennenlernt. Ansonsten beginnt das Buch wieder mit einer technischen Einleitung (Tourenvorbereitung, Ausrüstung, Notfall- und Reparaturkits etc.), es folgt die Schwierigkeitsbewertung (Aufstieg, Abfahrt, Gefahren) und schließlich die Erklärung der Symbole zu den einzelnen Touren (Ausrichtung, Höhen, Neigung usw.). Viele schöne und großformatige Fotos runden den Führer ab.

Rolf Goetz

## Kanarische Inseln

Botanische Wanderungen  
Bergverlag Rother GmbH, Wanderbuch, 1. Aufl. 2017.  
232 Seiten mit 344 Fotos, 35 Tourenkärtchen  
1:50.000/1:75.000, 35 Höhenprofile, sowie einer



Übersichtskarte, GPS-Daten zum Download, Preis 16,90 €.

Die Inselgruppe der Kanaren überrascht mit facettenreichen Landschaften, angefangen von Dünen wie in der Sahara bis hin zu immergrünen subtropischen Bergwäldern. Dieses Wanderbuch stellt 35 botanische Wanderungen auf allen sieben großen Kanareninseln vor; der Autor beschreibt, wo welche Pflanze zu finden ist, und er portraitiert die wichtigsten Pflanzen der Kanaren, von der Gänsedistel bis zum Drachenbaum und den Natternköpfen im Teide-Nationalpark. Die Touren werden nach „Sternchen“ bewertet, nach „leicht-mittel-schwer“ eingeteilt, nach der Kindertauglichkeit vorgestellt, und auch Angaben zu Bade- und Einkehrmöglichkeit, Übernachtung, Anfahrt, Zeiten, Höhen usw. sind nicht vergessen. Natürlich fehlen nicht zahlreiche Fotos zum Bestimmen der vorgefundenen Pflanzen und letzten Endes die GPS-Daten zum Download.



Erik Van de Perre & Conrad Stein

## Rund um Island auf der Ringstraße

Conrad Stein Verlag GmbH, Reiseführer, 5. überarbeitete Auflage 2017.

320 Seiten, 96 farbige Abbildungen, 3 Karten, Preis 16,90 €.

Dies ist einmal ein Führer für Auto- und Wohnmobilfahrer, denn erst bei einer Fahrt auf der 1332 km langen Ringstraße lernt man Islands faszinierende Natur am besten kennen:

Vulkane, Gletscher, heiße Quellen, Geysire, Wasserfälle, Gebirgslandschaften, Fjorde, aber auch das menschenleere Hochland. Und bei der Vorbereitung und Durchführung hilft dieser Ratgeber. Ausführliche Infos geben wichtige Hinweise zu Anreise, Reisezeit, Unterkünfte und schließlich auch zum Befahren der Straßen, und wie man Flußdurchfahrten am besten meistert. Der Hauptteil des Buches beschreibt die vielen Sehenswürdigkeiten und Naturschauspiele entlang der Strecke



sowie Empfehlungen für Abstecher und Alternativrouten. Ein Rundgang durch Reykjavík und Vorschläge für spannende Extratouren abseits der Ringstraße schließen den Reiseführer ab.

Hermann Leikauf

### Rennradtouren in Österreich

Kompass-Karten GmbH, Rennradführer-Set, 1. Auflage 2017.

29 Karten, 1 Übersichtskarte, 1 DVD, Preis 39,99 €. Nichts für Autofahrer und nichts für Wanderer, dafür etwas neues nur für Rennradfahrer. Nach der Devise „höher, weiter, steiler, kurviger“ hat hier der Autor 29 Touren für die ganz Hartgesottene zwischen der Silvretta (Tirol) und der Koralpe (Kärnten) zusammengestellt. Das Set besteht aus dem Tourenbuch mit Daten, Höhenprofilen, Infos über Anspruch und Distanz, aus 29 einzelnen reiß- und wetterfesten Tourenkarten, aus einer Extra-Übersichtskarte für die Planung von zu Hause und einer DVD

mit allen GPX-Tracks. Auf der DVD findet man eine digitale 3D-Karte mit Zoom bis unter 1:20.000, man kann



über diese Karte „fliegen“, den Kartenausschnitt drucken und vieles mehr. Auch Mountainbiker können sich vielleicht hier und da einzelne Hinweise holen.

Im ganzen Führer wurden jeweils insgesamt maximal 500 m fahrbarer Naturbelag, der eine Asphaltstrecke unterbrechen darf, zugelassen; eine der Touren zählt traumhafte 44 Kehren, und so manches Mal warten auch 30% Steigung auf den Rennradfahrer .... Das Motto „Geht nicht, gibt's nicht“ begleitet diese Hitliste der Bergstraßen Österreichs.

Susanne Walter-Jaep

### Azoren

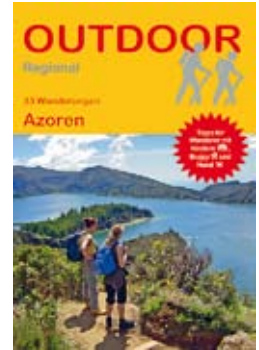
Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2017.

158 Seiten, 68 farbige Abbildungen, 33 Karten und Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 12,90 €.

Rund 1500 km von ihrer Hauptstadt Lissabon und knapp 1400 km vom europäischen Festland entfernt liegt die kleine Inselgruppe der Azoren. 33 Wanderungen

auf acht der neun Inseln werden in diesem Führer vorgestellt. Hier der höchste Berg Portugals, dort heiße

Quellen, woanders fantastische Ausblicke - bei jeder Insel kommt der Wanderer aus seine Kosten. Eine kurze Einleitung zu jeder Insel informiert über Unterkünfte, Schiffs- und Busverbindungen; ausführliche Hinweise zu jeder einzelnen Tour liefern dann die Infoblocks bei den Wegbeschreibungen (Einkehrmöglichkeiten, Badestellen, Markierungen, Tipps für Wanderer mit Kindern, Buggy oder Hund usw), bei denen auch jeweils Karten im Maßstab 1:25.000/1:50.000 und die GPS-Tracks zu finden sind.

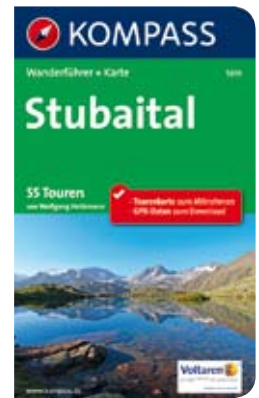


### Stubai

Kompass-Karten GmbH, Wanderführer, 2. Aufl. 2017.

260 Seiten mit zahlreichen Fotos, Kartenausschnitten und Höhenprofilen, 1 Übersichtskarte, 1 Tourenkarte 1:25.000 zum Mitnehmen, GPX-Daten zum Download, Preis 14,99 €.

Das Stubaital, reich an landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten, wird hier mit 55 Touren, unterteilt nach schwer, mittel und leicht (schwarz, rot, blau), erwandert, wobei kinderfreundliche Wanderungen besonders gekennzeichnet sind. Seilbahnen transportieren den Wanderer bequem in die Höhe, von deren Bergstationen aus die Wege die Gipfelhöhen erreichen. Wer unten bleibt, dem bieten sich Erholung und Entspannung, aber auch Sehenswürdigkeiten oder Fahrradtouren an. Nicht nur Tagestouren, sondern auch Mehrtagestouren bis hin zu der legendären „Stubaiumrundung“ beschreibt dieser neue Wanderführer. Neu stimmt, denn sowohl die neue Gletscher-Seilbahn, als auch neue Wanderwege und Aussichtspunkte wurden in diese Neuauflage aufgenommen. Und wer zwei Touren kombiniert, kommt sogar vom Goldenen Dachl in Innsbruck zu Fuß bis ans Ende des Tales an der Mutterbergalm.



Wer unten bleibt, dem bieten sich Erholung und Entspannung, aber auch Sehenswürdigkeiten oder Fahrradtouren an. Nicht nur Tagestouren, sondern auch Mehrtagestouren bis hin zu der legendären „Stubaiumrundung“ beschreibt dieser neue Wanderführer. Neu stimmt, denn sowohl die neue Gletscher-Seilbahn, als auch neue Wanderwege und Aussichtspunkte wurden in diese Neuauflage aufgenommen. Und wer zwei Touren kombiniert, kommt sogar vom Goldenen Dachl in Innsbruck zu Fuß bis ans Ende des Tales an der Mutterbergalm.



Gerhard Hirtreiter und Eduard Soeffker

## Erlebniswandern mit Kindern Südtirol

Bergverlag Rother GmbH, Wanderbuch, 1. Auflage 2017.

256 Seiten mit 265 Fotos, 42 Tourenkärtchen 1:25.000/1:75.000, 42 Höhenprofile, sowie einer Übersichtskarte, GPS-Daten zum Download, Preis 16,90 €.

Was gleich auffällt: Zu jeder der 36 vorgeschlagenen Tages- und Mehrtagestouren erzählt ein Marmeltier namens „Rothi“ Interessantes zu Tieren und Pflanzen und was sonst noch so alles am Wegesrand zu sehen ist. Und auch für den Fall, daß es mal regnet, bietet das Buch 50 spannende Freizeit- und Schlechtwettertipps an.

Zur Auswahl stehen kurze, leichte Entdeckungstouren, die auch ganz Kleinen schon Spaß machen, gemütliche Almwanderungen mit Kühen zum Streicheln und auch



„richtige“ Gipfeltouren für die Größeren. Für eine zünftige Hüttenübernachtung sind die Mehrtagestouren gedacht. Gleich vorn auf der Umschlagklappe sind alle Touren mit ihren wichtigen Infos zusammengefaßt, als da sind z.B. Gehzeit, Länge, Höhenunterschied, Altersgruppe, Anfahrt, Einkehr, Spielplatz, Bademöglichkeit etc. und nicht zuletzt die Kinderwagentauglichkeit.

Um nochmal auf die 50 Freizeittipps zurückzukommen: Allein diese können auch bei guten Wetter als eigenständige Ausflüge eingeplant werden.

Auf der hinteren Buchklappe sind in einer Übersichtskarte alle 36 Touren und die zusätzlichen Freizeittipps aufgeführt, so daß man sich im gesamten Gebiet zwischen Orter und Drei Zinnen seine Ausflüge zusammenstellen kann. GPS-Daten zu allen Wanderungen stehen wie immer auf der Internetseite des Rother-Verlages kostenlos zur Verfügung.



*# Ich bin Rothi, das Marmeltier. Ich weiß zu jeder Tour was zu berichten und gebe überall meinen Senf dazu. Ich habe auch gehört, daß die Erwachsenen ganz gerne meine Erklärungen lesen - das macht mich mächtig stolz!*

**Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung vom 23.03.2017 sind im nächsten Heft nachzulesen.**

**Elbrus-Erlebnisreisen Alexios Passalidis**  
 Bergsteigen, Skitouren, Trekking in:

Kaukasus	Elbrus vom Norden und Dombai
Pamir	Pik Lenin und Trekking
Altai	Trekking mitten in Sibirien
Kamtschatka	Skitouren und Trekking
Baikalsee	Trekking im Winter und im Sommer

Ausführliches Programm, Termine und Preise unter  
[www.elbrus-reisen.de](http://www.elbrus-reisen.de)  
 E-Mail: [elbrus-reisen@arcor.de](mailto:elbrus-reisen@arcor.de) - Tel. 0331/280 53 54

# AlpinClub Berlin

## Geschäftsstelle

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)  
Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05  
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de  
Internet: www.alpinclub-berlin.de  
Postbank NL Berlin - BIC: PBNKDEFF100  
IBAN: DE74100100100047381101

## Öffnungszeiten

Auskünfte (Ausleihe ohne Beratung)  
Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr

## Verkehrsverbindungen

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, linker Ausgang in nördlicher Richtung,  
Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

## Ansprechpartner

### 1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

### 2. Vorsitzende

Gabriele Wrede 033201/44127

### Schatzmeister

Uwe Prahtel 030 / 946 26 39

### Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Detlef Wrede (Mo-Do, 10-13 Uhr) 030 / 34 50 88 06

### Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

### Ausbildung

Björn Ludwig 0157 / 82 06 08 82

### Sport

Dr. Helmut Hohmann 030 / 201 23 03

### Jugendreferentin

Gudrun Petrasch 0157 / 58 23 07 01

### Kletterturm Marzahn

Frank Wolter 0177 / 365 08 72

### Kletterturm Reinickendorf

Manuel Trautsch 0176 / 63 71 48 56

### Kletterturm Mauerpark

Andreas Trautsch 0179 / 172 75 77  
und Max Kant 0157 / 71 91 63 73

### Kletterturm Spandau

Gudrun & Gerald Petrasch 0152 / 28 87 01 63

### Kletteranlage Hüttenweg

Arno Behr 0172 / 390 36 90

### Klettersportzentrum Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

### Familiengruppe

Ralf Markschieß 0177 / 26 24 8 26

## Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen 2017 für das

A-Mitglied <sup>1)</sup>	72,- € <sup>7)</sup>
B-Mitglied <sup>2)</sup>	40,- € <sup>7)</sup>
C-Mitglied <sup>3)</sup>	30,- € <sup>8)</sup>
Junioren <sup>4)</sup>	45,- € <sup>9)</sup>
Kinder und Jugendliche <sup>5)</sup>	36,- € <sup>8)</sup>
Familien <sup>6)</sup>	112,- € <sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> A-Mitgliedern, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- €; der Nachweis muß jährlich **wiederholt** werden.

<sup>2)</sup> B-Mitglieder sind **auf Antrag** Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

<sup>3)</sup> C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

<sup>4)</sup> Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

<sup>5)</sup> Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

<sup>6)</sup> Familien (**nur** auf Antrag) bestehen aus einem oder zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern **bis 17 Jahre**. Alle Personen müssen die gleiche Anschrift haben

<sup>7)</sup> Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- €

<sup>8)</sup> keine Aufnahmegebühr

<sup>9)</sup> Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- €

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- € fällig. Wer seine Zahlung nicht vergessen will, sollte uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 € einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.

### Änderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

### Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. in Textform entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfolgen; die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfs nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen.

Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.

# 360

## OUTDOOR

WILDNIS IST ÜBERALL.

ZELTAUSSTELLUNG IM LICHTHOF

5 % FÜR DAV-MITGLIEDER

**360° OUTDOOR**  
DER FACHHANDEL FÜR  
OUTDOOR-EQUIPMENT

ORANIENSTRASSE 164  
BERLIN-KREUZBERG  
030-79 78 94 49

[360-OUTDOOR.DE](http://360-OUTDOOR.DE)

WANDER- UND KANUREISEN



**JETZT NEU : FJÄLLRÄVEN**  
G-1000 WAX-STATION





# ORANKE CAMP '17

## Kanus · Zelte · Openair

**22. April 2017**

Riesige Zeltausstellung und Kanus  
zum Ausprobieren und Kaufen  
(Aktionspreise!)  
Pappbootrennen, Workshops,  
Outdoor-Trödelmarkt von Kunde zu Kunde,  
Livemusik, Infostände, Gäste u.v.m.

**Strandbad Orankesee**

Gertrudstraße 7 · 13053 Berlin

10 bis 18 Uhr · Eintritt frei · [www.orankekamp.de](http://www.orankekamp.de)



# CAMP4

Powered by  
 VAUDE

Berlin-Mitte · Karl-Marx-Allee 32 · 5 min vom Alexanderplatz · Parkplätze davor  
U5 Schillingstraße · Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-19 Uhr · Fon: 030 - 322 966 200